

# Jahresabschluss 2013 der ANDRITZ AG

Präambel

Lagebericht ANDRITZ-GRUPPE

Bilanz ANDRITZ AG

Gewinn- und Verlustrechnung ANDRITZ AG

Anhang ANDRITZ AG



# Lagebericht

## Präambel

Der Jahresabschluss (Einzelabschluss) der ANDRITZ AG wird nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des österreichischen UGB aufgestellt. Entsprechend dieser Vorschriften sind die verbundenen Unternehmen im Rahmen des Finanzanlagevermögens ausgewiesen. Dadurch ergibt sich aus dem Einzelabschluss lediglich ein Ausschnitt der wirtschaftlichen Lage für die ANDRITZ AG und ihre verbundenen Unternehmen.

## **Finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:**

Die Kennzahlen wurden entsprechend dem Fachgutachten zur Mindestausgestaltung finanzieller Leistungsindikatoren im Lagebericht berechnet.

in MEUR bzw. in %	2013	2012
Auftragsstand	2.323,5	2.316,6
Umsatzerlöse	413,9	433,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	154,6	141,2
Umsatzrentabilität	37,3%	32,6%
Eigenkapitalrentabilität	33,3%	32,1%
Gesamtkapitalrentabilität	7,4%	7,1%
Nettoverschuldung	439,0	317,0
Nettoumlaufvermögen	-355,1	-62,1
Eigenkapitalquote	20,2%	20,5%
Verschuldungsgrad	103,6%	78,1%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	192,0	163,8

Im Geschäftsjahr 2013 wurde einerseits wiederum eine relativ geringe Anzahl von Großaufträgen abgerechnet und andererseits mussten für erhebliche Projektkostenüberschreitungen in Zusammenhang mit Lieferungen für ein Zellstoffwerk in Südamerika entsprechend hohe finanzielle Vorsorgen getroffen werden, dies führte zu einem deutlich negativem Betriebsergebnis.

Der Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug in 2013 +559,2 MEUR (2012: +148,2 MEUR), jener aus der Investitionstätigkeit -421,9 MEUR (2012: -254,9 MEUR) und jener aus der Finanzierungstätigkeit -323,7 MEUR (2012: +236,4 MEUR). Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode verringerte sich daher von 231,3 MEUR am 31.12.2012 auf 44,9 MEUR am 31.12.2013.

### **Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:**

Bezüglich der Themenbereiche Fertigung, Personalwesen und Umweltschutz wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen, welche auch für die ANDRITZ AG zutreffend sind. Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die ANDRITZ AG eines von mehreren Forschungszentren in der ANDRITZ-GRUPPE und in sämtlichen Geschäftsbereichen mit Ausnahme des Bereichs FEED TECHNOLOGY in verschiedenen Projekten tätig.

Zur besseren Einsicht in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage basiert der folgende Lagebericht auf dem nach IFRS erstellten Konzernabschluss.

# LAGEBERICHT

## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft hat sich im Verlauf des Jahres 2013 zeitlich gesehen differenziert entwickelt. Während das erste Halbjahr von einer Stabilisierung auf niedrigem Niveau geprägt war, gab es im zweiten Halbjahr klar erkennbare Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung in allen wichtigen Wirtschaftsregionen der Welt.

In den USA war der Wirtschaftsaufschwung bereits im ersten Quartal 2013 erkennbar, allerdings ausgehend von einem tiefen Niveau. Der Privatkonsum, der die wesentliche Triebfeder für das BIP-Wachstum in den USA ist, stieg im Verlauf des Jahres stetig an. Die Arbeitslosenquote ging zurück und erreichte mit Jahresende einen Wert von rund 7%. Die amerikanische Notenbank FED kündigte an, dass sie ihre expansive Geldpolitik vorerst nicht ändern und weiter Anleihenkäufe im Umfang von 85 Milliarden US-Dollar monatlich tätigen wird.

In Europa verharrte die Wirtschaft im Berichtsjahr sehr lange auf niedrigem Niveau, wobei einige Länder der Euro-Zone sogar ein negatives BIP-Wachstum im ersten Halbjahr 2013 verzeichneten. Ab dem dritten Quartal 2013 kam es jedoch zu einer deutlichen Wirtschaftserholung im Euro-Raum, wobei auch die Wirtschaftsleistung der meisten Peripherieländer Südeuropas zulegen konnte. Die Europäische Zentralbank kündigte an, angesichts der immer noch schwachen Wirtschaftsentwicklung, der unverändert hohen Arbeitslosenquote im Euro-Raum sowie der weiterhin niedrigen Inflation ihre Geldpolitik unverändert zu lassen.

In den Emerging Markets war eine regional differenzierte Entwicklung zu verzeichnen. Während sich in China die Wirtschaft im Jahresverlauf erholte, blieb sie in den meisten anderen aufstrebenden Ländern, insbesondere in Brasilien und Indien, auf unverändert tiefem Niveau. Hohe Geldabflüsse ausländischer Investoren führten teilweise zu einer massiven Abwertung der lokalen Währungen. Die damit einhergehende restriktivere Zinspolitik der Notenbanken wirkte stark belastend auf das Konsum- und Investitionsverhalten.

Quellen: Research-Berichte verschiedener Banken, OECD

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

### Anmerkungen

- Alle Zahlen gemäß IFRS.
- Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rechendifferenzen auftreten.
- MEUR = Million Euro; TEUR = Tausend Euro
- Der Schuler-Konzern wurde per 1. März 2013 in den Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE einbezogen. Für die Vergleichsperioden der Vorjahre sind keine Pro-forma-Zahlen verfügbar. Schuler ist dem Geschäftsbereich METALS zugeordnet.
- Der Geschäftsbereich FEED & BIOFUEL wurde per 1. Jänner 2013 dem Geschäftsbereich SEPARATION zugeordnet. Die Werte des Vorjahrs wurden entsprechend angepasst.

### Veränderung des Konsolidierungskreises/Akquisitionen

Die folgenden Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2012 nicht oder nur teilweise im Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE enthalten:

- ANDRITZ (Wuxi) Nonwoven Technology Co. Ltd.: Anlagen zur Produktion von Trockenvlies, vor allem für Anwendungen im Textil- und Hygienebereich
- ANDRITZ Bricmont Inc.: Ofenanlagen für die Aluminium- und Stahlindustrie
- ANDRITZ HYDRO Hammerfest: Technologien zur Energieerzeugung aus küstennahen Gezeitenströmungen
- Soutec AG, Schweiz: Laser- und Rollnaht-Widerstandsschweißsysteme für die Metall verarbeitende Industrie
- ANDRITZ Environmental Solutions Inc.: Rauchgasreinigungssysteme für Energieversorger und Energie erzeugende Industrien
- Royal GMF-Gouda (Goudsche Machinefabriek): Trocknungssysteme für die Lebensmittelindustrie, die chemische Industrie sowie für den kommunalen Umweltbereich

Folgende Unternehmen wurden 2013 im Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE neu konsolidiert:

- Shanghai Shende Machinery Co. Ltd., China (80%): Anlagen zur Produktion von Tier-/Fischfutterpellets im mittleren Kapazitätsbereich
- Schuler-Konzern, Deutschland (mehr als 95%): Maschinen, Anlagen, Werkzeuge, Verfahrens-Know-how und Dienstleistungen im Bereich der Umformtechnik für die Metall verarbeitende Industrie
- FBB Engineering GmbH, Deutschland (100%): Brenner und feuerfeste Bauteile für die Stahl- und Aluminiumindustrie
- ANDRITZ MeWa GmbH, Deutschland (100%): Engineering und Service für Recyclingmaschinen und komplette Anlagenlösungen
- Modul-Gruppe, Deutschland (weitere 50%): Maschinen und Anlagen für Faserplatten (MDF); die ersten 50% wurden 2010 erworben

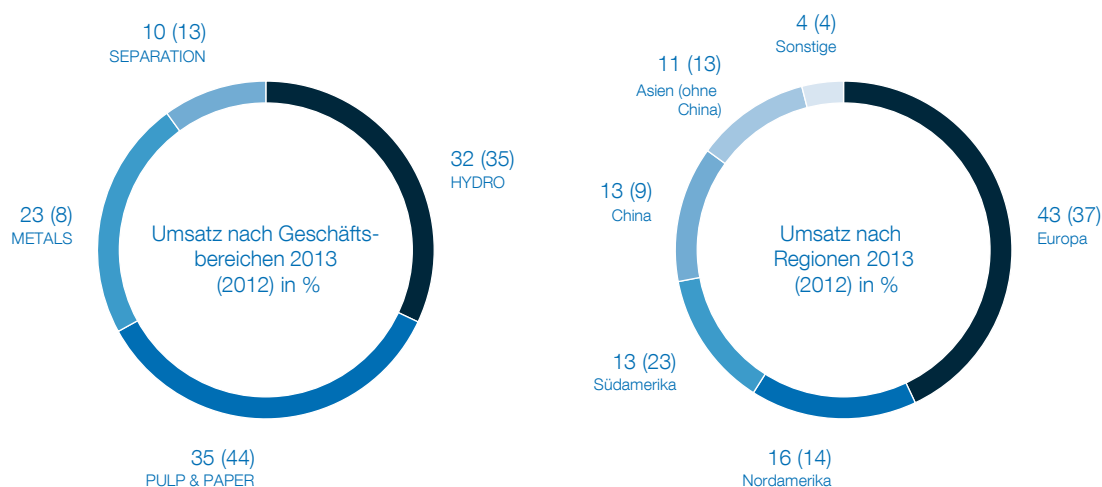
- Einzelne Vermögenswerte von Vandenbroek Thermal Processing B.V., Niederlande: thermische Schlamm-trocknungstechnologien
- Einzelne Vermögenswerte von Hydreco Engineering, Frankreich: Ausrüstung für Kleinwasserkraftwerke
- Warkaus Works Oy, Finnland (weitere 50%): Fertigung für Rückgewinnungskessel und Kraftwerkskesselanlagen

Die erstmalige Einbeziehung der in 2013 erworbenen Unternehmen/Geschäftsfelder erfolgte auf Basis vorläufiger Werte.

### Umsatz

Der Umsatz der ANDRITZ-GRUPPE im Geschäftsjahr 2013 betrug 5.710,8 MEUR und lag damit um 10,3% über dem Vorjahresvergleichswert (2012: 5.176,9 MEUR). Dieser Anstieg ist auf die Konsolidierung des Schuler-Konzerns zurückzuführen, der seit der Erstkonsolidierung per 1. März 2013 im Berichtszeitraum 966,6 MEUR zum Umsatz beitrug; ohne Schuler wäre der Umsatz der Gruppe um 8,4% gesunken. Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

- HYDRO: Mit 1.804,8 MEUR lag der Umsatz nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau (-1,7% versus 2012: 1.836,8 MEUR).
- PULP & PAPER: Der Umsatz betrug 2.005,3 MEUR und war damit deutlich niedriger als der sehr hohe Wert von 2012, der Umsätze aus der Abarbeitung von zwei großen Zellstoffprojekten enthielt (-12,1% versus 2012: 2.282,2 MEUR).
- METALS: Aufgrund der Konsolidierung des Schuler-Konzerns verzeichnete der Geschäftsbereich einen signifikanten Anstieg des Umsatzes auf 1.311,0 MEUR (2012: 404,7 MEUR); ohne Schuler wäre der Umsatz des Geschäftsbereichs im Jahresvergleich um 14,9% gesunken.
- SEPARATION: Mit 589,7 MEUR lag der Umsatz um 9,7% unter dem Vorjahresvergleichswert (2012: 653,2 MEUR).



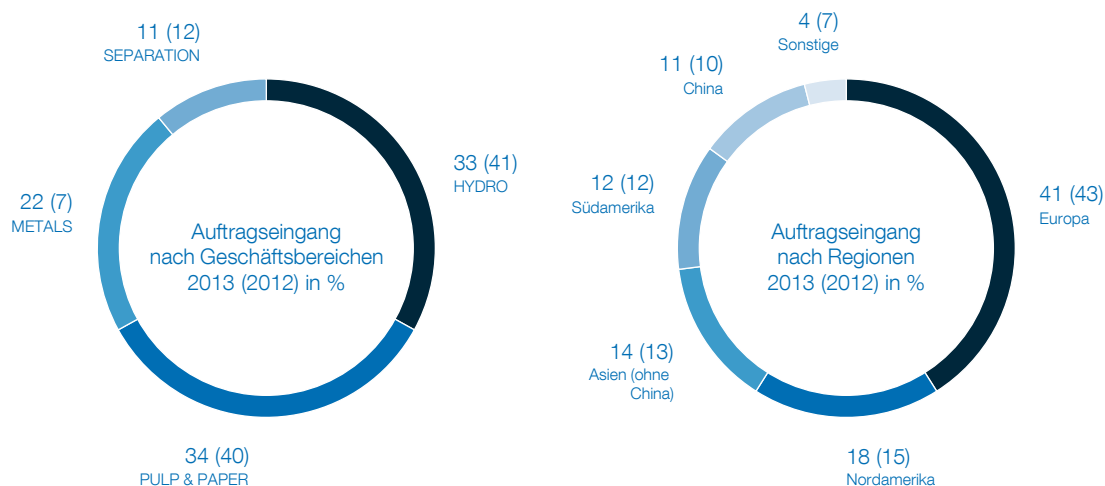
### Anteil Serviceumsatz am Umsatz der Gruppe und der Geschäftsbereiche in %

	2013	2012
ANDRITZ-GRUPPE	28	26
HYDRO	25	24
PULP & PAPER	36	29
METALS	17	6
SEPARATION	39	35

### Auftragseingang

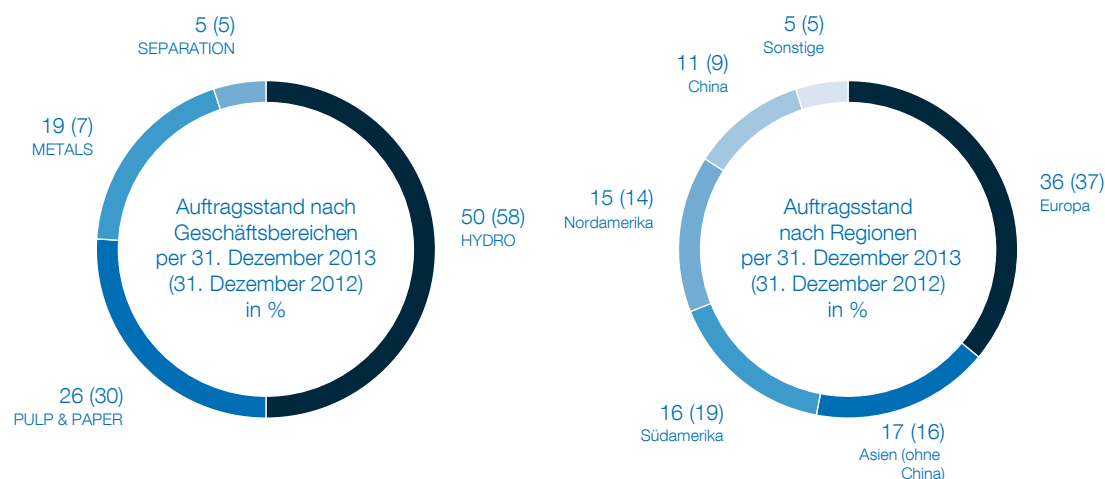
Der Auftragseingang der Gruppe ist 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 13,9% auf 5.611,0 MEUR angestiegen (2012: 4.924,4 MEUR), wobei der Schuler-Konzern 868,4 MEUR beitrug; ohne Schuler wäre der Auftragseingang der Gruppe um 3,7% gesunken. Der Auftragseingang im Geschäftsbereich HYDRO ist im Vergleich zum sehr hohen Niveau des Vorjahrs zurückgegangen. Im Geschäftsbereich PULP & PAPER war der Auftragseingang zufriedenstellend und erreichte annähernd den hohen Wert des Vorjahrs. Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

	2013 (MEUR)	2012 (MEUR)	+/- (%)
HYDRO	1.865,4	2.008,4	-7,1
PULP & PAPER	1.907,7	1.962,4	-2,8
METALS	1.233,8	324,2	+280,6
SEPARATION	604,1	629,4	-4,0



### Auftragsstand

Der Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2013 betrug 7.388,5 MEUR – im Vergleich zum Ende des Vorjahrs ein Anstieg um 11,7% (31. Dezember 2012: 6.614,8 MEUR). Der Schuler-Konzern trug zum Auftragsstand 1.040,4 MEUR bei.



### Ergebnis

Die Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen 2013 161,6 MEUR (2012: 83,7 MEUR). Diese Erhöhung ist insbesondere auf laufende Abschreibungen bei Schuler (rund 20 MEUR) und zusätzliche Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen im Zusammenhang mit der Schuler-Akquisition (rund 40 MEUR) zurückzuführen.

Das EBITA der Gruppe betrug im Berichtsjahr 164,1 MEUR und lag damit um 54,1% unter dem Vorjahresvergleichswert (2012: 357,8 MEUR). Die EBITA-Marge sank auf 2,9% (2012: 6,9%). Die wesentlichen Gründe für diesen deutlichen Rückgang sind wie folgt:

- PULP & PAPER: hohe Rückstellungen und Aufwendungen für Kostenüberschreitungen im Zusammenhang mit Lieferungen für ein Zellstoffwerk in Südamerika.

- SEPARATION: Mehrkosten bei der Markteinführung einer neuen Produktserie in China.
- METALS: Rückstellungen und Aufwendungen (rund 40 MEUR) für die Fortsetzung des vom Schuler-Konzern 2011 zur Integration von Müller Weingarten initiierten Wachstums- und Strategieprojekts.

2013 wurden für die Gruppe eine Firmenwertminderung in Höhe von 3,8 MEUR (2012: 0,4 MEUR) sowie eine Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 7,1 MEUR erfasst (2012: 0,5 MEUR).

Das Finanz-Ergebnis im Geschäftsjahr 2013 verringerte sich deutlich auf -9,5 MEUR (2012: -4,1 MEUR). Dieser Rückgang ist insbesondere auf Zinsaufwendungen für die 2012 begebene Unternehmensanleihe sowie das im Jahresvergleich allgemein gesunkene Zinsniveau und die insgesamt geringere durchschnittliche Nettoliquidität zurückzuführen.

Die Steuerquote betrug 2013 33,7% (2012: 27,0%); dieser deutliche Anstieg ist vor allem auf Steuersatzänderungen und höhere, nicht abzugsfähige Quellensteuern zurückzuführen (siehe Konzern-Anhang – Kapitel H, 8. Steuern vom Einkommen und Ertrag).

Das Konzern-Ergebnis betrug 53,2 MEUR (2012: 241,3 MEUR), wovon 66,6 MEUR auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft und -13,4 MEUR auf nicht beherrschende Anteile entfallen. Die negative Ergebnisentwicklung bei den Gesellschaften, bei denen ANDRITZ nicht 100% hält, ist in erster Linie auf ein Unternehmen in Brasilien zurückzuführen, das bedingt durch Ergebnisverschlechterungen bei einigen Projekten einen deutlichen Verlust im Jahr 2013 verbuchte.

### Vermögens- und Kapitalstruktur

Aufgrund der erstmaligen Konsolidierung des Schuler-Konzerns erhöhte sich die Bilanzsumme der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2013 auf 5.571,4 MEUR (31. Dezember 2012: 5.161,0 MEUR). Damit verringerte sich die Eigenkapitalquote auf 16,7% (31. Dezember 2012: 20,0%).

Die Bruttoliquidität (Zahlungsmittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Schuldscheindarlehen) per 31. Dezember 2013 betrug 1.517,0 MEUR (31. Dezember 2012: 2.047,8 MEUR), die Nettoliquidität (Bruttoliquidität plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten) lag bedingt durch die Akquisition von Schuler mit 893,1 MEUR deutlich unter dem Wert zum 31. Dezember 2012 (1.285,7 MEUR).

Zusätzlich zur hohen Nettoliquidität stehen der ANDRITZ-GRUPPE derzeit folgende Kredit- und Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen, Gewährleistungen etc. zur Verfügung:

- Kreditlinien: 320 MEUR, davon 108 MEUR ausgenutzt
- Avallinien: 5.454 MEUR, davon 2.993 MEUR ausgenutzt

#### Aktiva

<b>1.851,2 MEUR</b>	<b>2.333,2 MEUR</b>	<b>1.387,0 MEUR</b>
Langfristiges Vermögen: 33%	Sonstiges kurz- fristiges Vermögen: 42%	Flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens: 25%

#### Passiva

<b>929,5 MEUR</b>	<b>634,4 MEUR</b>	<b>652,0 MEUR</b>	<b>3.355,5 MEUR</b>
Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile: 17%	Finanzver- bindlich- keiten: 11%	Sonstige langfristige Verbindlich- keiten: 12%	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten: 60%

### Investitionen und Cashflow

Die Investitionen in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände betrugen 111,4 MEUR (2012: 109,1 MEUR) und betrafen im Wesentlichen Modernisierungen von Fertigungsstätten sowie den Bau bzw. Erwerb von Bürogebäuden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 93,7 MEUR und lag damit deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert (2012: 346,5 MEUR). Dieser Rückgang ist insbesondere auf projektbedingte Veränderungen des Umlaufvermögens sowie auf erhöhte Steuervorauszahlungen zurückzuführen.

### Weitere wichtige Kennzahlen im Überblick

	Einheit	2013	2012*	2011	2010	2009
Umsatzrendite <sup>1)</sup>	%	1,6	6,5	6,8	6,9	4,6
EBITDA <sup>2)</sup>	MEUR	255,2	418,6	386,2	307,3	218,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	MEUR	89,8	334,5	312,7	245,5	147,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	80,3	330,4	321,7	247,9	149,6
Konzern-Ergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	53,2	241,3	231,5	177,0	102,9
Free Cashflow <sup>3)</sup>	MEUR	-11,5	239,7	361,1	644,9	285,6
Free Cashflow je Aktie <sup>4)</sup>	EUR	-0,1	2,3	3,5	6,2	2,7
Eigenkapitalrentabilität <sup>5)</sup>	%	8,6	32,0	34,3	31,2	22,5
Gesamtkapitalrentabilität <sup>6)</sup>	%	1,6	6,5	6,8	6,1	4,4
Nettoverschuldung <sup>7)</sup>	MEUR	-585,0	-1.053,3	-1.198,4	-992,0	-505,3
Nettoumlaufvermögen <sup>8)</sup>	MEUR	-539,4	-631,8	-639,2	-556,1	-104,3
Capital employed <sup>9)</sup>	MEUR	443,6	-36,5	-128,6	-86,0	285,9
Verschuldungsgrad <sup>10)</sup>	%	-62,9	-101,9	-127,6	-124,9	-76,2

\* Angepasst aufgrund von IAS19 sowie IFRS 3

1) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Umsatz 2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen 3) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen plus Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 4) Free Cashflow/Aktien-gesamtzahl 5) Ergebnis vor Steuern/Summe Eigenkapital 6) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Bilanzsumme 7) Verzinsliches Fremdkapital inkl. Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Schuldscheindarlehen 8) Langfristige Forderungen plus kurzfristige Vermögenswerte (exkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens, Zahlungsmittel und Schuldscheindarlehen) abzüglich sonstige langfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Verbindlichkeiten (exkl. Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen) 9) Nettoumlaufvermögen plus immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 10) Nettoverschuldung/Summe Eigenkapital

### Wichtige Akquisitionen

Im Februar 2013 wurde die Übernahme der Mehrheitsbeteiligung an der Schuler AG, Deutschland, von den zuständigen Kartellbehörden ohne Auflagen vollumfänglich freigegeben. Die Übertragung der Gesellschaftsanteile erfolgte mit Closing im Februar 2013. Die Erstkonsolidierung von Schuler in den Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE erfolgte per 1. März 2013. Als Technologie- und Weltmarktführer in der Umformtechnik liefert Schuler Maschinen, Anlagen, Werkzeuge, Verfahrens-Know-how und Dienstleistungen für die gesamte Metall verarbeitende Industrie.

ANDRITZ erwarb 80% der Anteile an Shanghai Shende Machinery Co. Ltd., China. Das Unternehmen liefert Verfahrenstechnologien einschließlich der gesamten Ausrüstung und Services für Anlagen zur Produktion von Tier- und Fischfutterpellets im mittleren Kapazitätsbereich. Diese Akquisition bedeutet für den Geschäftsbereich SEPARATION eine Stärkung des Produkt- und Serviceangebots sowie eine weitere Festigung seiner Position in den Wachstumsmärkten in China und anderen asiatischen Ländern.

Weiters hat ANDRITZ 2013 folgende Unternehmen erworben:

- FBB Engineering GmbH, Deutschland: Brenner und feuerfeste Bauteile für die Stahl- und Aluminiumindustrie
- ANDRITZ MeWa GmbH, Deutschland: Engineering und Service für Recyclingmaschinen und komplette Anlagenlösungen
- Modul-Gruppe, Deutschland: Maschinen und Anlagen für Faserplatten (MDF)
- Einzelne Vermögenswerte von Vandenbroek Thermal Processing B.V., Niederlande: thermische Schlamm-trocknungstechnologien
- Einzelne Vermögenswerte von Hydro Engineering, Frankreich: Ausrüstung für Kleinwasserkraftwerke
- Warkaus Works Oy, Finnland: Fertigung für Rückgewinnungskessel und Kraftwerkskesselanlagen

### RISIKOMANAGEMENT

ANDRITZ verfügt über ein gruppenweites Risikomanagementsystem, mit dem Risikopotenziale erkannt und Gegenmaßnahmen getroffen werden sollen. Es stellt ein wichtiges Element in der aktiven Unternehmenssteuerung dar.

#### Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Dazu wurden sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken innerhalb der Gruppe als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.



Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind dem Vorstand unterstellt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird bestmöglich sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, dass die Eintragungen in die Bücher und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, die wesentliche damit in Zusammenhang stehende Risiken vermeiden sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigung für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Finanzsoftware (SAP).

Durch ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen sowie durch sofortige, anlassbezogene Berichterstattung über bedeutende Ereignisse wird der Vorstand laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusive operative Planung und mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. Darüber hinaus erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats einen monatlichen Bericht mit den wichtigsten Finanzkennzahlen einschließlich Kommentaren. In den Prüfungsausschusssitzungen wird unter anderem auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

Eine interne Revision, die als Stabstelle des Vorstands eingerichtet ist, auditiert konzernweit einzelne Prozesse oder Gesellschaften anhand eines jährlich festgelegten Prüfplans sowie in besonderen Anlässen.

### **Finanzielle Risiken**

Überwachung und Management finanzieller Risiken sind integrale Bestandteile des Rechnungswesens und des Controllings innerhalb der gesamten ANDRITZ-GRUPPE. Kontinuierliches Controlling und regelmäßiges Reporting sollen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass größere Risiken früh erkannt und wenn notwendig Gegenmaßnahmen getroffen werden können. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die Überwachungs- und Risikokontrollsysteme effektiv genug sind.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE beziehen sich vor allem auf die Abhängigkeit der Gruppe von der allgemeinen Konjunkturentwicklung und der Entwicklung der von ihr bedienten Industrien, den Erhalt von Großaufträgen und die Erzielung der entsprechenden Umsatzerlöse aus dem hohen Auftragsstand. Darüber hinaus stellen bei der Abwicklung von Aufträgen unerwartete Kostensteigerungen ein zusätzliches Risiko dar; dies insbesondere bei sogenannten Turnkey- oder EPC-Aufträgen, bei denen die Gruppe – zusätzlich zur Lieferung von ANDRITZ-Ausrüstungen und -Systemen – auch die Verantwortung für Engineering, Bau und Montage von Anlagen übernimmt. Derartige Projekte bergen hohe Risiken in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Drittparteien, die mit Engineering-, Bau- und Montageleistungen beauftragt werden, in sich (Risiken wie z. B. Streiks oder Nichteinhaltung von Terminen von Sublieferanten). Verzögerungen und Schwierigkeiten bei der Erreichung der garantierten Leistungsparameter der von ANDRITZ gelieferten Anlagen stellen ebenfalls wesentliche Risiken dar.

Laufende Störungen und Streiks auf der Baustelle für ein Zellstoffwerk in Südamerika, für das ANDRITZ Produktionstechnologien und Ausrüstungen auf EPC-Basis liefert, können zu weiteren Verzögerungen bei der Inbetriebnahme führen. Dies könnte – zusätzlich zu den bereits gebildeten Rückstellungen – weitere finanzielle Vorsorgen notwendig machen.

Eine mögliche fehlerhafte Funktion der von ANDRITZ gelieferten Komponenten und Systeme kann gravierende Folgen für Menschen und materielles Vermögen haben. Die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Euro-Länder und die unverändert schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere in Europa und den USA) bedeuten ebenso ein ernstes Risiko für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE. Weiters stellt eine mögliche Abschwächung der wirtschaftlichen Aktivitäten in den Emerging Markets ein Risiko für die Gruppe dar. Die Wirtschaftsschwäche könnte zu Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge sowie zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Die Stornierung bestehender Aufträge könnte den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, was sich wiederum negativ auf die Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten der Gruppe auswirken könnte.

Auch eine vollständige oder teilweise Abschreibung einzelner im Zuge von Akquisitionen entstandener Firmenwerte könnte die Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE beeinflussen, wenn die wirtschaftlichen Ziele für diese Firmen nicht erreicht werden können. Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Per 1. März 2013 erfolgte die Konsolidierung des Schuler-Konzerns in den Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE. Da Schuler rund 80% des Umsatzes in der Automobilindustrie erzielt, die in der Regel starken zyklischen Schwankungen ausgesetzt ist, kann diese Akquisition möglicherweise auch eine negative Auswirkung auf

die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE haben. Auch werden mögliche finanzielle Vorsorgen für die Fortsetzung des von Schuler im Jahr 2011 zur Integration von Müller Weingarten initiierten Wachstums- und Strategieprogramms „ZusammenWachsen“, das organisatorische und kapazitive Anpassungen vorsieht, das Ergebnis von Schuler, und damit auch das der ANDRITZ-GRUPPE, im Jahr 2014 negativ beeinflussen.

Das Zahlungsausfallsrisiko von Kunden wird für einen Großteil der Aufträge durch Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie durch Abschluss von Exportversicherungen reduziert. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es einzelne Zahlungsausfälle gibt, die im Eintrittsfall einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe haben. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise ebenfalls umfassend versichert. Nicht immer sind jedoch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Zur Transparenz hinsichtlich finanzieller Risiken bei Projekten und der raschen Möglichkeit zur Gegensteuerung wurde ein quartalsweises Credit-Risk-Reporting an den Vorstand eingeführt. Dabei werden das maximal erwartete ungedeckte Kreditorenrisiko für externe Aufträge mit einem Auftragswert von über einer Million Euro, die nach Projektfortschritt (Percentage of Completion – POC) abgerechnet werden, sowie das Rating der Kunden dargestellt.

ANDRITZ hat in Brasilien erhebliche Steuerguthaben aus verschiedenen Verkehrssteuern. Diese Steuerguthaben wurden teilweise von den Finanzbehörden für Steuerschulden unseres Minderheitsaktionärs verpfändet. Obwohl ein Durchgriff auf das Vermögen der Gesellschaft für die Schulden eines Minderheitsaktionärs nach brasilianischem Recht nicht erlaubt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu einem teilweisen Ausfall der Steuerverforderungen in Brasilien kommt.

Wechselkursrisiken im Zusammenhang mit der Abwicklung des Auftragsstands werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – vor allem Devisentermingeschäfte und Swaps – minimiert und gesteuert. Bei in Fremdwährung fakturierten Aufträgen wird die Nettowährungsposition durch den Abschluss von Termingeschäften gesichert.

Zur bestmöglichen Reduktion der finanziellen Risiken und zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition hat die ANDRITZ-GRUPPE eine umfassende Treasury-Policy und ein transparentes Informationssystem implementiert. Cashflow-Risiken werden über monatliche Cashflow-Berichte überwacht.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist hinsichtlich Liquidität sehr gut positioniert und verfügt über hohe Liquiditätsreserven. Die Gruppe vermeidet es, von einer einzigen Bank oder von nur wenigen Banken abhängig zu sein. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit wird bei allen wichtigen Finanzprodukten (Zahlungsmittel, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagevermögen, Garantien und Derivate) jeweils nur ein bestimmtes Volumen mit einer Bank abgewickelt. Durch diese Diversifikation versucht ANDRITZ, das Kontrahentenrisiko bestmöglich zu minimieren. Dennoch würde die Insolvenz einzelner oder mehrerer Banken einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung und das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE haben. Darüber hinaus kann eine Verschlechterung der Einschätzung der Bonität von ANDRITZ durch mehrere Banken den finanziellen Spielraum von ANDRITZ, insbesondere im Hinblick auf zu erstellende Avale, einschränken.

ANDRITZ verfolgt eine risikoaverse Veranlagungsstrategie. Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen investiert, wie zum Beispiel in Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen, einlagengesicherte Schulscheindarlehen oder Termingelder. Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten können jedoch zu einer ungünstigen Preisentwicklung bei verschiedenen Wertpapieren, in welche die Gruppe investiert hat, oder zu deren Unhandelbarkeit führen. Dies könnte sich aufgrund notwendig werdender Abwertungen oder Wertberichtigungen negativ auf das Finanzergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE auswirken. Durch die Krise erhöht sich zudem das Ausfallsrisiko einzelner Emittenten der Wertpapiere bzw. der Kunden. Der Vorstand wird in regelmäßigen Abständen über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure in der ANDRITZ-GRUPPE informiert.

Aufgrund der aktuellen Staatsschuldenkrise in der Europäischen Union ist das Risiko eines kompletten oder teilweisen Zerfalls der Euro-Zone und eines damit verbundenen möglichen Zusammenbruchs des Euro-Währungssystems gegeben. Dies würde sich mit sehr großer Wahrscheinlichkeit negativ auf die Finanz-, Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE auswirken. Ebenso könnten die Anfang des Jahres 2014 stattgefundenen Abwertungen vieler Währungen aufstrebender Länder wie Brasilien, Argentinien, Indonesien, Türkei und Indien und die darauf folgende deutliche Erhöhung der Leitzinsen durch die jeweiligen Notenbanken zu einer deutlichen wirtschaftlichen Abschwächung in diesen Ländern führen, die sich negativ auf die Umsatz-, Ertrags- und Auftragseingangsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE niederschlagen könnten. Ferner könnte es zu einer Stornierung bzw. zu Verzögerungen von Projekten in diesen Ländern kommen, da durch die Währungsab-

wertungen viele Projekte für den Kunden erheblich teurer werden und sich damit die Rentabilität deutlich verringert.

Für weitere Informationen siehe Konzern-Anhang – Kapitel M, Risikomanagement.

### **Nicht-finanzielle Risiken**

Im Bereich der Fertigung sind exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentliche Erfolgsfaktoren, um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren. ANDRITZ setzt intern auf flexible Arbeitszeitmodelle und einen Anteil an Zeitarbeitern, um zyklischen Auslastungsschwankungen zu begegnen. Ebenso werden durch eine gezielte Make-or-Buy-Strategie die im Projektgeschäft typischen Schwankungen in der Kapazitätsauslastung besser ausgeglichen und die vorhandenen eigenen Fertigungskapazitäten bestmöglich ausgelastet. Dabei werden prozessrelevante Schlüsselkomponenten für Anlagen und Produkte von ANDRITZ meist in eigenen Produktionsstätten gefertigt und montiert. Einfache Komponenten werden dagegen vorwiegend bei qualifizierten Lieferanten beschafft, deren Qualität und Termintreue laufend kontrolliert werden. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, Auslastungsschwankungen durch die Zuteilung von Aufträgen auf die einzelnen globalen Standorte sowie lokal durch den Einsatz von Leiharbeitern bestmöglich auszugleichen.

Im Bereich Personal wurde auch im Berichtsjahr größtes Augenmerk auf die Entwicklung und Stärkung von erforderlichen Mitarbeiterressourcen gelegt. Dies umfasst im Wesentlichen das Angebot interessanter Karriere-möglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und fokussierte Management-Trainingsprogramme. Die ANDRITZ-GRUPPE möchte für bestens ausgebildete und hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein und diese langfristig an das Unternehmen binden. Hohe Qualitätsstandards im Auswahlverfahren gewährleisten, dass die am besten geeigneten Kandidaten für die jeweiligen vakanten Positionen eingestellt werden. Für Schlüsselpositionen werden laufend interne Nachfolgekandidaten identifiziert, um für kurz- und mittelfristige Nachbesetzungen ausreichend Kandidaten verfügbar zu haben. In zahlreichen Konzerngesellschaften wurden die in jüngster Vergangenheit entwickelten, lokalen Entwicklungsprogramme für spezielle Zielgruppen (zum Beispiel für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verkauf oder für Führungskräfte in der Fertigung) intensiv weitergeführt. Der Erwartung, dass sich verstärkt Geschäftsmöglichkeiten für die ANDRITZ-GRUPPE auch in China ergeben werden, wurde dahingehend Rechnung getragen, dass der Managementausbildung in chinesischen Gesellschaften verstärktes Augenmerk geschenkt wird. Bei der Programmentwicklung wird nach Möglichkeit darauf geachtet, diese Trainings mit globalen Personalentwicklungsprogrammen zu kombinieren. Mehrere sogenannte „Change-Projekte“ wurden zur Optimierung der Neuorganisation einzelner Divisionen bzw. Geschäftsbereiche durchgeführt.

### **Auswirkungen von Wechselkursänderungen**

Wechselkursänderungen im Zusammenhang mit der Abarbeitung des Auftragsstands werden durch entsprechende Terminkontrakte bestmöglich abgesichert. Wechselkursrisiken aus der Bilanzierung des Eigenkapitals werden nicht abgesichert.

### **Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren**

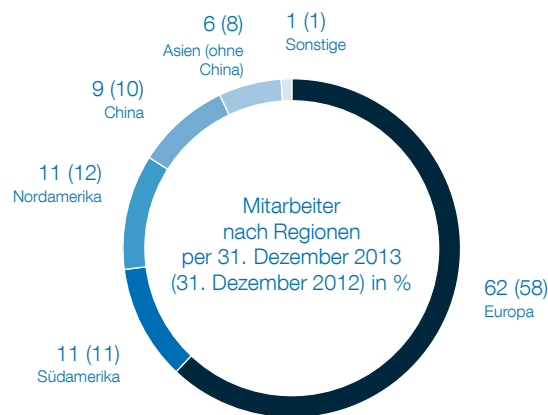
#### **Fertigung**

Bedingt durch eine sehr gute Auftragsbestandsentwicklung war das Jahr 2013 im Bereich der Fertigung von einer sehr guten Kapazitätsauslastung geprägt. An den ANDRITZ-Fertigungsstandorten konnten die Budgetwerte erreicht und in vielen Standorten auch überschritten werden.

Die Investitionen im Bereich der Fertigung konzentrierten sich auf Qualitäts- und Effizienzmaßnahmen der Produktionskapazitäten sowohl in den Emerging Markets Asiens und Osteuropas (insbesondere in China, Ungarn und der Slowakei) als auch an den bestehenden Standorten in Mitteleuropa und Nordamerika.

#### **Personalwesen**

Die ANDRITZ-GRUPPE beschäftigte per Ende 2013 23.713 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (+32,7% versus 31. Dezember 2012: 17.865 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Dieser starke Anstieg ist vor allem auf die Konsolidierung des Schuler-Konzerns mit 5.219 Beschäftigten per ultimo 2013 zurückzuführen.



Global Human Resources ist gruppenweit für die Koordination und Planung der wesentlichen Personalprozesse verantwortlich. Hauptziele dieser Prozesse sind die Nachbesetzung von Schlüsselpositionen sowie die Schaffung attraktiver Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten für zukünftige Führungskräfte bzw. Fachexperten. Das Projekt „Dualer Karrierepfad für Techniker“ wurde auf weitere Unternehmensbereiche und Standorte ausgedehnt. Attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten für Spezialisten im technischen Bereich wurden organisiert. Bei der Auswahl neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird dem Kriterium Vielfalt hohes Augenmerk beigemessen.

2013 wurden an ANDRITZ-Standorten erneut sicherheitsrelevante Maßnahmen für das Personal durchgeführt, bei denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem zu den Themen Gesundheit am Arbeitsplatz, Arbeitssicherheit, Abfalltrennung sowie Brandschutz unterwiesen und informiert wurden. Ebenso wurden Seminare und Veranstaltungen zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten. Gemeinsam mit externen Experten für Gesundheitsmanagement wurden anonyme Mitarbeiterbefragungen zur Thematik „psychische Belastungen am Arbeitsplatz“ durchgeführt. Die Teilnehmerquote war hoch und die Umfrage brachte interessante Verbesserungsansätze, an deren Umsetzung intensiv gearbeitet wird.

### Umweltschutzelange

Der Fokus der Umweltschutzmaßnahmen lag insbesondere auf der Einsparung von Energie durch die Isolierung von Fassaden und Rohrleitungen, durch die Modernisierung der Heizungssysteme sowie durch Reduktion von Stand-by-Zeiten von Fertigungsanlagen. Die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen konnte durch laufenden Austausch von alten Transportfahrzeugen durch neue Fahrzeuge mit Hybridtechnik sowie durch den schrittweisen Einsatz von energiesparenden und kosteneffizienten Leuchtmitteln für Büros und Fertigungshallen erzielt werden. Wichtige Investitionen wurden auch mit der laufenden Erneuerung des Maschinenparks getätigt, die zur Steigerung der Energieeffizienz an den Fertigungsstandorten führten. Ein Projekt zur Energiegewinnung mittels Fotovoltaik ist am Standort Graz, Österreich, in Ausarbeitung. Zahlreiche Initiativen im Bereich Müllvermeidung, Abfalltrennung und Recycling an den weltweiten ANDRITZ-Standorten leisten zudem einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) für neue Prozesse und Produkte wendete die ANDRITZ-GRUPPE im Berichtsjahr 92,6 MEUR auf (2012: 78,2 MEUR). Darüber hinaus gibt es eine Reihe auftragsbezogener Entwicklungsarbeiten, oft in Zusammenarbeit mit Kunden, um die Technologieführerschaft von ANDRITZ zu festigen bzw. weiter auszubauen.

Bei der Entwicklung neuer und innovativer Technologien war für ANDRITZ Nachhaltigkeit schon immer ein wichtiger Treiber. Wesentliche Schwerpunkte der F&E-Aktivitäten konzentrieren sich daher auf Umweltschutz, Steigerung der Energieeffizienz von Maschinen und Anlagen sowie neue Technologien für eine saubere und Ressourcen schonende Energiegewinnung. Die F&E-Arbeiten der Geschäftsbereiche im Detail:

Um die Wasserkraft noch effizienter nutzbar zu machen, entwickelte ANDRITZ HYDRO neue technische Lösungen für den Einsatz von Wasserkraftwerken zur Stabilisierung des elektrischen Netzes und ein innovatives Konzept für kleine, dezentrale Pumpspeicherkraftwerke. Diese Kleinpumpspeicherkraftwerke mit einer Kapazität von rund 50 Megawatt sind für die Installation in der Nähe von Windparks und anderen volatilen Energiequellen ausgelegt. Sie ermöglichen nicht nur die Erzeugung und Speicherung von Strom genau dort, wo er gebraucht wird, sondern regeln zudem das zunehmende Problem der Volatilität noch vor der Einspeisung ins Stromnetz. ANDRITZ HYDRO arbeitet derzeit im Rahmen des Projekts „Green Storage Grid“ der Technischen Universität

Wien, Österreich, an Simulation und Optimierung dieser Technologie. Gemeinsam mit anderen Forschungsinstitutionen und Partnern aus der Energieindustrie werden dabei in den kommenden vier Jahren Lösungen für eine bessere Verbindung unterschiedlicher erneuerbarer Energieformen zu einem stabileren Netzbetrieb erforscht.

In weiteren Forschungsprojekten arbeitet ANDRITZ HYDRO gemeinsam mit den Technischen Universitäten Graz und Wien, Österreich, Lausanne und Zürich, Schweiz, sowie École Polytechnique de Montréal, Kanada, intensiv an grundlegenden Weiterentwicklungen in den Bereichen Automation, Regelungstechnik, Generator- und Turbinentechnologie, um die Flexibilität von Wasserkraftwerken noch weiter zu verbessern. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf schnellen, stabilen Systemlösungen und hoher Lebensdauer der Anlagen.

Die F&E-Tätigkeiten im Geschäftsbereich PULP & PAPER konzentrieren sich unter anderem auf die Optimierung von Produktionsprozessen für alle Arten von Faserstoffen (Zellstoff, Holzstoff, Recyclingfasern), um die Zellstoff- und Papierherstellung effizienter, nachhaltiger und rentabler zu machen. Dies gilt für holzhaltige wie auch für holzfreie Fasern.

ANDRITZ erzielte insbesondere bei der Kochung von Nadelhölzern eine Erhöhung der Zellstoffausbeute sowie eine Verbesserung der Eigenschaften von Nadelholz Zellstoff. Die ANDRITZ-Technologie wandelt dabei Weißlaugensulfid in Polysulfid um. Ein weiterer Vorteil des ANDRITZ-Verfahrens besteht darin, dass der Kunde den spezifischen Energiebedarf zum Mahlen des Zellstoffs vor dem Papier-/Kartonherstellungsprozess reduzieren kann.

Eine weitere Innovation stellt die Vorhydrolyse-Behandlung beim Kochen von Zellstoff für die Produktion von Viskosezellstoff dar, welcher vor allem in der Textilindustrie als Baumwollersatz verwendet wird. Durch die Produktion von Textilzellstoff aus Hackschnitzeln lassen sich große Mengen an Wasser einsparen.

Ein weiterer Schwerpunkt der F&E-Arbeiten von PULP & PAPER ist die effiziente Erzeugung von Strom aus nachhaltigen, erneuerbaren Brennstoffen für die Zellstoff- und Papierindustrie sowie für Energieversorger oder kommunale Kraftwerke. Die ANDRITZ-Forschung konzentriert sich auf eine neue Auslegung von großen zirkulierenden Wirbelschichtkesseln mit einer Leistung von über 100 Megawatt, um fossile Brennstoffe weitgehend durch erneuerbare, nachhaltige Biomasse zu ersetzen. ANDRITZ lieferte die erste Biomassekesselanlage dieser Art für ein Fernheizkraftwerk an Fortum Värme, Schweden. Die Inbetriebnahme ist für 2015 geplant.

Das F&E-Programm für Gasifizierungsanlagen wurde 2013 mit dem Ergebnis weitergeführt, dass im Umwandlungsverfahren Gas-zu-Gas wesentliche Umweltschutzverbesserungen erzielt werden können. Diese Entwicklungsarbeit wurde großteils in der Gasifizierungsanlage eines großen Zellstoffproduzenten in Finnland durchgeführt, wo das erzeugte Gas fossile Brennstoffe ersetzt. ANDRITZ etablierte sich auch zu einem Vorreiter in der Entwicklung der Wirbelschichtgasifizierung und bei Gasreinigungsverfahren in den Bereichen BtL (Biomass to liquid), chemisches Gas und Synthesegas. Mit der Produktion von erneuerbarem Benzin aus Synthesegas, das durch die Gasifizierung von Holzpellets hergestellt wird, wurde 2013 im Rahmen eines umfangreichen F&E-Programms in einer großen Pilotanlage in den USA ein Durchbruch erreicht.

Der ANDRITZ-Hochleistungsrückgewinnungskessel HERB (High Energy Recovery Boiler) wurde weiterentwickelt, um Emissionen zu senken und die Effizienz der Umwandlung von erneuerbaren Brennstoffen (Schwarzlauge) in Dampfenergie zu erhöhen. Verbesserte Materialien, die höhere Dampfdrücke und -temperaturen ermöglichen, bilden einen wesentlichen Teil dieser Entwicklung. Weitere F&E-Arbeiten befassen sich mit der Entwicklung von sehr großen Kesseln, die Kochlaugen in Anlagen mit einer jährlichen Zellstoffproduktion von über 1,5 Millionen Tonnen rückgewinnen können.

Die ANDRITZ-Eindampfungstechnologie wurde weiterentwickelt, um für die Herausforderungen von großen, hochintegrierten Zellstoffwerken gerüstet zu sein. Dazu zählen die Entwicklung, verdünnte Schwarzlauge aus dem Kochprozess mit einer höheren Temperatur einzusetzen, um die Nettoproduktion von grüner Energie in Zellstoffwerken zu maximieren, oder der patentierte Hybrid-Eindampfer zur Senkung des allgemeinen Energieverbrauchs.

ANDRITZ entwickelte auch Verfahren und Maschinen zur Verwertung von Abfall aus Papierfabriken, der üblicherweise auf Deponien entsorgt wird. Bei Zellstoffwerken, die Faserstoff aus Altpapier produzieren, ist das Volumen an Rejekten (Metalle, Kunststoff, Farbreste und andere Störstoffe) hoch. Einige Rejekte können wiederverwertet oder als Brennstoffe eingesetzt werden, wenn sie entsprechend getrennt und rückgewonnen werden. Im Werk Ostrołęka von Stora Enso, Polen, hat ANDRITZ beispielsweise eine Anlage zur Behandlung von Rejekten aus einer neuen Altpapieraufbereitungslinie errichtet.

Im Bereich Nonwovens entwickelte ANDRITZ eine innovative Lösung zur Einsparung von Rohstoffen, bei welcher der Randbeschnitt von Vliesstoffen rückgewonnen und im Produktionsprozess wiederverwertet wird. Dank dieser Lösung können Hersteller von Vliesstoffen bis zu 10% des bisher verlorenen Rohstoffs in den Produktionsprozess rückführen. Beim Nassvliesverfahren können bei der Verwendung von Zellstofffasern sogar 100% des Randbeschnitts zurückgewonnen und in der Stoffaufbereitung wiederverwertet werden. ANDRITZ entwickelte auch Technologien zur Produktion leichterer Vliesstoffe, wobei bei Wischtüchern eine Reduktion des Standardgewichts um bis zu 30% mit einer entsprechenden Einsparung der verwendeten Rohstoffe erzielt werden kann.

Der Geschäftsbereich arbeitet an einem Verfahren, bei dem CO<sub>2</sub> als Rohstoff in der Bioplastikproduktion dient. Bei diesem Projekt wird CO<sub>2</sub> aus Rauchgasen zur Züchtung der in der Produktion von Bioplastikstoffen benötigten Bakterien oder Algen verwendet. Das Verfahren wird in Zusammenarbeit mit Partnern aus Forschung und Industrie in einer Pilotanlage getestet.

Im Servicebereich liegt der Schwerpunkt auf der Erhöhung der Rentabilität von Kundenanlagen durch deutliche Einsparungen bei Waschwasser, Chemikalien und Energie. Unter anderem entwickelte ANDRITZ für Schneckenpressen eine innovative Schneckenwelle, die bei konstanter Produktionskapazität und gleichbleibendem Auslastungsgrad des Stoffes einen Betrieb mit geringerer Geschwindigkeit ermöglicht. Diese Geschwindigkeitsreduktion ergibt für die Schneckenpresse Energieeinsparungen von mehr als 30%.

Recyclingverfahren und Prozessoptimierungen stehen im Mittelpunkt der nachhaltigen Innovationen von ANDRITZ METALS. Für die Wiederverwertung von Elektronikschrott (zumeist Computer und Mobiltelefone) hat der Geschäftsbereich einen neuen Mini-Sekundärkupferofen entwickelt. Bis heute werden nur rund 15-20% des jährlich anfallenden Elektronikabfalls in großen Schmelzanlagen wiederverwertet – der Rest wird deponiert oder verbrannt. Aufgrund der geringen Investitionskosten ermöglicht die neue ANDRITZ-Technologie einer größeren Anzahl von Kunden die Wiederverwertung von Kupferlegierungen und die Aufbereitung des Kupferschrotts, wobei sowohl Grundmetalle als auch Edelmetalle recycelt werden.

Zur Reduzierung des Energieverbrauchs und Optimierung der Produktqualität arbeitet ANDRITZ METALS auch an der Entwicklung einer automatisierten Steuerung für kontinuierlich arbeitende Glühöfen, die in der Erzeugung von Stahlblech zum Einsatz kommen. Ziel dieses Projekts ist eine vollautomatische Steuerung des Ofenbetriebs. Die Implementierung des automatisierten Mechanismus ermöglicht eine präzise Temperatursteuerung, wodurch sich die Eigenschaften des Endprodukts verbessern und Energieverluste wesentlich reduziert werden.

Ein weiteres Projekt zielt auf eine höhere Recyclingquote von Zink aus Stahlschrotten ab und beschäftigt sich mit der Bereitstellung von zinkfreiem Stahlschrott für hochwertige Anwendungen in der Gießereiindustrie. Dabei sind der Energieeinsatz und damit verbunden der CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Vergleich zu etablierten Verfahren wesentlich geringer. Diese innovative Prozesstechnologie für das Entzinken von Stahlschrott aus der Feinblechverarbeitung der Automobilindustrie beruht auf einem Schwefelsäure-Auswaschungsprozess. Das gelöste Zink in Form von Zinksulfat kann in Zinkhütten und in der chemischen Industrie weiterverarbeitet werden, der entzinkte Stahlschrott mit weniger als 3% Restzink ist ein hochwertiger Rohstoff mit Mehrpreis für Gießereianwendungen. Das Projekt wurde von ANDRITZ METALS in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Clausthal, Deutschland, bereits erfolgreich getestet und soll 2014 erstmals im Volkswagen-Presswerk in Emden, Deutschland, in Form einer Demonstrationsanlage realisiert werden.

Auch Schuler setzt bei der Neu- und Weiterentwicklung von Technologien in der Umformtechnik auf optimierte Energieeffizienz. Das zeigt etwa die Einführung eines Energieausweises für Schuler-Produkte, der den spezifischen Energieverbrauch von Anlagen abhängig von ihrer Betriebsart und Produktionsrate angibt. Damit sind systematische Vergleiche zwischen Maschinen und effizientes Energiemanagement für Anlagenbetreiber möglich.

Deutlich reduzierten Energieverbrauch und mehr Leistung bei gleicher Presskraft bietet die Neuentwicklung der Servopresse MSD 2-250 von Schuler. Die neue Servopresse verbraucht bis zu 30% weniger Energie als ihr Vorgängermodell, was insbesondere auf die kompaktere Bauweise und einen optimierten Antriebsstrang zurückzuführen ist.

Schuler präsentierte am Standort Erfurt, Deutschland, eine neue 16.000 Kilonewton starke Gesenkschmiedepresse mit ServoDirekt-Technologie, die kürzere Druckberührzeiten und eine höhere Produktionsleistung bietet. Mit der innovativen Anlage, die für einen Automobilhersteller gebaut wurde, ist nun auch in der Massivumformung die Stößelbewegung frei programmierbar.

Weiters stellte Schuler eine neue energieeffiziente Platinschneidanlage mit Laser vor. Zum Schneiden von Platinen bei kontinuierlicher Bandzuführung nutzt die dafür entwickelte DynamicFlow-Technologie drei parallel arbeitende Laserköpfe. Dies sorgt für eine besonders hohe Ausbringung. Die Laserschneidanlage ist in der

Verarbeitung unterschiedlicher Materialien und in der Herstellung verschiedener Platinenformen außerordentlich flexibel.

Schwerpunkt des Forschungs- und Entwicklungsprogramms von ANDRITZ SEPARATION war eine Senkung des Energiebedarfs von Zentrifugen für den Umwelt- und Industriebereich. So wird das Design für die Dekanterzentrifuge Serie D weiterentwickelt, um die Energieeffizienz um bis zu 40% zu steigern.

Mit der Einführung der neuen TurboJet-Wehrplatte bietet ANDRITZ ein innovatives Energierückgewinnungssystem für Dekanterzentrifugen an, das eine Senkung des Energieverbrauchs um bis zu 30% ermöglicht und außergewöhnlich wartungsfreundlich ausgeführt ist. Die TurboJet-Wehrplatte kann auch nachträglich bei bestehenden ANDRITZ-Dekanterzentrifugen oder Dekanterzentrifugen anderer Hersteller eingebaut werden.

2013 erfolgte die Markteinführung eines neuen Düsenseparators. Die Zentrifuge ist für den Betrieb bei Kräften mit bis zu 6.400-facher Erdbeschleunigung ausgelegt. Erfolgreiche Testläufe für die Klassifizierung ultrafeiner Partikel zur Senkung der Energiekosten wurden bei einem wichtigen Mineralienproduzenten durchgeführt.

Der Geschäftsbereich entwickelte eine dynamische Cross-Flow-Filtrationsanlage für verschiedene Anwendungen in der Getränkeindustrie. Mit dieser Anlage können aufgrund der mechanischen Entwässerung bei höheren Viskositäten die Ausbeute des Verfahrens erhöht und thermische Energie eingespart werden.

Als eines der ersten Unternehmen weltweit entwickelte ANDRITZ eine Torrefizierungstechnologie für Strom erzeugende Industrien, die Biomasse in Brennstoff umwandelt, der den Eigenschaften von Kohle nahekommt. Unter Torrefizierung versteht man das Rösten von Biomasse in einer sauerstofffreien Atmosphäre, wodurch deren Heizwert um bis zu 20% erhöht wird. Das im Torrefizierungsprozess freigesetzte Gas wird verwendet, um die für den Betrieb der Anlage notwendige Wärme zu erzeugen. Dank dieses innovativen Prozesses kann in mit Kohle befeuerten Kraftwerken ein wesentlicher Anteil des fossilen Brennstoffs durch torrefizierte Biomasse ersetzt und eine signifikante Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen ohne Anpassung bestehender Ausrüstungen erzielt werden. Ein weiterer Vorteil der erhöhten Energiedichte torrefizierter Biomasse liegt in der Reduktion ihres Transportvolumens. ANDRITZ hat in Europa bisher zwei Pilotanlagen für Torrefizierung mit unterschiedlichen Leistungskapazitäten in Betrieb genommen, eine in Sdr. Stenderup, Dänemark, und eine in Frohnleiten, Österreich. Nach positiven Performancetests und Erreichung der Leistungsgarantiewerte wurde 2013 die Demonstrationsanlage in Österreich an ein Betreiberkonsortium verkauft. ANDRITZ wird die Anlage weiterhin für Testzwecke nutzen.

Im Bereich Futtermitteltechnologie entwickelte ANDRITZ eine moderne Prozesssteuerung für die Futtermittelindustrie weiter. Diese Steuerung beinhaltet auch Software für Produktion, Chargierung und Transport des Fertigprodukts.

### **Wichtige Ereignisse nach dem 31. Dezember 2013**

Die Situation der Weltwirtschaft sowie an den Finanzmärkten hat sich in der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Veröffentlichung dieses Berichts nicht wesentlich geändert. Bestimmende Faktoren bleiben weiterhin die Staatsschuldenkrisen in Europa und den USA sowie die unverändert mäßige Entwicklung der Weltwirtschaft.

Betreffend Kostenüberschreitungen im Zusammenhang mit Lieferungen von Produktionstechnologien und Ausrüstungen für ein Zellstoffwerk in Südamerika wurden die nach heutigem Wissensstand erforderlichen Rückstellungen gebildet. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass in den kommenden Quartalen weitere finanzielle Vorsorgen getroffen werden müssen.

### **AUSBLICK**

Das Weltwirtschaftswachstum wird gemäß Einschätzung von Wirtschaftsexperten auch 2014 weiter moderat bleiben, wobei für Europa und Nordamerika im Jahresverlauf ein leichter Aufwärtstrend erwartet wird. Bei den aufstrebenden Ländern wird dagegen von einer regional differenzierten Entwicklung ausgegangen: Während die Wirtschaft Chinas weiter anziehen sollte, wird die Entwicklung in Brasilien und Indien auch 2014 stagnieren. Die Anfang des Jahres 2014 stattgefundenen Abwertungen vieler Währungen von aufstrebenden Ländern wie Brasilien, Argentinien, Indonesien, Türkei und Indien und die darauf folgende deutliche Erhöhung der Leitzinsen durch die jeweiligen Notenbanken könnten zu einer deutlichen wirtschaftlichen Abschwächung in diesen Ländern führen.

Angesichts dieser erwarteten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist für die von der ANDRITZ-GRUPPE bedienten Märkte keine wesentliche Änderung der Projektaktivität im Vergleich zum zufriedenstellenden Niveau des Jahres 2013 zu erwarten. Das gilt auch für Großprojekte: In den Bereichen Wasserkraft und Zellstoff ist die Vergabe einzelner Großprojekte wahrscheinlich. ANDRITZ wird auch 2014 die im Vorjahr begonnenen gruppenweiten organisatorischen und kapazitiven Anpassungen fortsetzen. Das gilt vor allem für den 2013 erworbenen Schuler-Konzern, bei dem das 2011 zur Integration von Müller Weingarten initiierte Wachstums-

und Strategieprojekt „ZusammenWachsen“ fortgeführt wird. Der Fokus der geplanten operativen Maßnahmen liegt auf der Konzentration der Fertigung auf die Kernkompetenzen, auf dem Ausbau des Servicegeschäfts und auf der Ausweitung der Präsenz in Wachstumsmärkten, vor allem in Emerging Markets. Wie geplant, werden diesbezüglich im Geschäftsjahr 2014 wahrscheinlich weitere finanzielle Vorsorgen von rund 15 MEUR getroffen werden.

Auf Basis dieser Erwartungen, des Auftragsstands sowie des Umsatzbeitrags von im Geschäftsjahr 2013 noch nicht in vollem Zwölf-Monats-Umfang enthaltenen Akquisitionen erwartet die ANDRITZ-GRUPPE für das Geschäftsjahr 2014 im Jahresvergleich einen leichten Anstieg des Umsatzes. Beim Konzern-Ergebnis wird aus heutiger Sicht eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erwartet, das durch die sehr schlechte Ergebnisentwicklung in den Bereichen PULP & PAPER sowie SEPARATION stark negativ beeinträchtigt war. Sollte sich 2014 die globale Weltwirtschaft jedoch erneut stärker eintrüben, ist mit negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE zu rechnen. Dies könnte zu notwendigen organisatorischen und kapazitiven Anpassungen und möglicherweise daraus entstehenden finanziellen Vorsorgen führen, die das Ergebnis negativ beeinträchtigen könnten.

## **AKTIEN UND AKTIONÄRSSTRUKTUR**

### **Offenlegung gemäß § 243a UGB**

Das Grundkapital der ANDRITZ AG per 31. Dezember 2013 betrug 104.000.000 EUR. Auf jede nennwertlose Aktie entfällt damit ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR.

Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Knapp 30% der Aktien befinden sich in Besitz der Certus Beteiligungs-GmbH, deren Geschäftsführer Wolfgang Leitner, Vorstandsvorsitzender der ANDRITZ AG, ist.

Es gibt derzeit kein genehmigtes Kapital. Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. März 2013 ist der Vorstand ermächtigt, zwischen 1. Oktober 2013 und 31. März 2016 bis zu 10% des Grundkapitals der ANDRITZ AG zurück zu erwerben. Anfang Oktober 2013 hat der Vorstand der ANDRITZ AG beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und Aktien zwischen 12. November 2013 und 31. März 2016 zurückzukaufen. Es gibt keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse für Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Die Arbeitnehmer üben das Stimmrecht direkt aus. Es existieren darüber hinaus auch keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.


Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam, sich ändern oder enden würden. Gemäß der Bedingungen der im Februar 2008 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2008-2015 sowie der im Juli 2012 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2012-2019 ist jeder Inhaber von Teilschuldverschreibungen berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen, falls ein Kontrollwechsel durch einen neuen Großaktionär erfolgt und dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Fähigkeit der Emittentin führt, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen.

Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer.

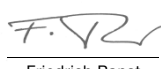
Graz, am 19. Februar 2014

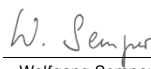
Der Vorstand der ANDRITZ AG

  
Wolfgang Leitner  
Vorstandsvorsitzender

  
Karl Hornhofer  
PULP & PAPER  
(Neuanlagen)

  
Humbert Köfler  
PULP & PAPER  
(Service & Systemlösungen),  
SEPARATION

  
Friedrich Papst  
METALS,  
HYDRO (Pumpen),  
SEPARATION (Tierfutter-  
technologien)

  
Wolfgang Semper  
HYDRO



**Disclaimer:**

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2013 und im Geschäftsbericht 2013 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2013 und der Geschäftsbericht 2013 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 19. Februar 2014 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2013 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2013 und im Geschäftsbericht 2013 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

**BILANZ zum 31. Dezember 2013**

(Beträge in EUR)

**AKTIVA**

			31.12.2012 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	5.313.208,42		5.234
2. Firmenwert	0,02		11.263
		5.313.208,44	16.497
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	47.118.075,21		46.870
2. technische Anlagen und Maschinen	7.424.937,28		7.262
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.858.659,37		6.521
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.147.459,99		368
		62.549.131,85	61.021
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.548.994.955,23		1.109.538
2. Beteiligungen	32.380,00		93
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.196.160,00		1.196
4. Sonstige Ausleihungen	--		33.000
		1.550.223.495,23	1.143.827
<b>B. Umlaufvermögen</b>		1.618.085.835,52	1.221.345
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.427.521,10		3.344
2. fertige Erzeugnisse und Waren	16.638.561,54		17.927
3. noch nicht abrechenbare Leistungen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet	1.464.466.489,76 (1.232.433.200,18)		1.219.460
		232.033.289,58	(1.033.013)
4. geleistete Anzahlungen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet	35.199.403,55 (7.732.674,44)		186.447
		27.466.729,11	44.283
		280.566.101,33	(26.332)
			17.951
			225.669
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.384.184,77		18.621
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	26.717.617,41		54.792
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	26.926.330,26		6.958
		75.028.132,44	80.371
III. Wertpapiere und Anteile			
1. eigene Anteile	6.822.251,78		17.136
2. sonstige Wertpapiere und Anteile	69.605.650,00		200.451
		76.427.901,78	217.587
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		44.886.415,91	231.289
		476.908.551,46	754.916
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		3.722.530,05	3.704
		<b>2.098.716.917,03</b>	<b>1.979.965</b>

**PASSIVA**

		12/31/2012 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Grundkapital	104.000.000,00	104.000
II. gebundene Kapitalrücklagen	39.631.373,23	39.631
III. Optionsrücklage	14.770.756,18	9.195
IV. gesetzliche Gewinnrücklage	5.338.626,77	5.339
V. Rücklage für eigene Anteile	6.822.251,78	17.136
VI. Bilanzgewinn	253.084.633,07	230.399
davon Gewinnvortrag 106.661.155,78 (Vorjahr TEUR 101.258)		
	423.647.641,03	405.700
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	38.192.455,00	35.295
2. Rückstellungen für Pensionen	9.036.562,95	7.567
3. Steuerrückstellungen	281.379,00	15.276
4. sonstige Rückstellungen	231.260.592,92	212.301
	278.770.989,87	270.439
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Anleihen	500.000.000,00	700.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	214,24	
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen mit Vorräten verrechneter Anteil	1.540.199.982,54 (1.240.165.874,62)	1.369.285 (1.059.345)
	300.034.107,92	309.940
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.636.997,92	49.662
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	528.530.971,03	230.654
6. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 4.836.234,16 (Vorjahr TEUR 231) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 2.423.808,65 (Vorjahr TEUR 2.933)	16.095.995,02	13.355
	1.396.298.286,13	1.303.611
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		215
		<b>2.098.716.917,03</b>
		<b>1.979.965</b>

Haftungsverhältnisse

3.090.191.957,06

3.415.511

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2013**

(Beträge in EUR)

		2012 TEUR
1. Umsatzerlöse	413.947.828,46	433.528
2. Bestandsveränderungen		
a) Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	261.654.365,26	320.210
b) Veränderungen der Auftragsrückstellungen	<u>(52.483.848,65)</u>	<u>(37.454)</u>
	209.170.516,61	282.756
3. andere aktivierte Eigenleistungen	332.701,00	13
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	7.922,33	2
b) übrige	<u>96.805.514,18</u>	<u>80.292</u>
	96.813.436,51	80.294
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	(392.492.508,28)	(473.113)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(62.482.973,57)</u>	<u>(52.720)</u>
	(454.975.481,85)	(525.833)
6. Personalaufwand		
a) Löhne	(20.307.148,57)	(20.277)
b) Gehälter	(100.742.007,64)	(104.986)
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(6.277.894,97)	(5.497)
d) Aufwendungen für Altersversorgung	(3.204.761,15)	(4.094)
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(26.958.017,19)	(26.046)
f) sonstige Sozialaufwendungen	<u>(334.558,44)</u>	<u>(366)</u>
	(157.824.387,96)	(161.266)
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(18.324.115,47)	(16.408)
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	(1.518.723,78)	(640)
b) übrige	<u>(154.819.400,73)</u>	<u>(118.766)</u>
	(156.338.124,51)	(119.406)
<b>9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)</b>	<b>(67.197.627,21)</b>	<b>(26.322)</b>
10. Erträge aus Beteiligungen	236.164.857,68	171.756
davon aus verbundenen Unternehmen 236.164.857,68 (Vorjahr TEUR 171.756)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren	89.000,00	44
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.079.712,77	6.404
davon aus verbundenen Unternehmen 619.878,80 (Vorjahr TEUR 747)		
13. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	2.279.172,62	2.578
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	(19.815.878,80)	(13.289)
davon aus Abschreibungen 19.168.576,90 (Vorjahr TEUR -10.120)		
davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen 19.168.576,90 (Vorjahr TEUR -420)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(13.412.629,90)	(11.102)
davon betreffend verbundene Unternehmen -1.130.719,52 (Vorjahr TEUR -971)		
<b>16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)</b>	<b>208.384.234,37</b>	<b>156.391</b>
<b>17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>141.186.607,16</b>	<b>130.069</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(5.076.785,81)	(2.458)
<b>19. Jahresüberschuss</b>	<b>136.109.821,35</b>	<b>127.611</b>
20. Auflösung Rücklage für eigene Anteile	10.313.655,94	1.530
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	106.661.155,78	101.258
<b>22. Bilanzgewinn</b>	<b>253.084.633,07</b>	<b>230.399</b>

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013**

**A N H A N G**

**I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Für Zugänge werden ab dem Folgemonat der Anschaffung monatlich Abschreibungen vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Für die Abschreibung des Firmenwerts wird eine Nutzungsdauer von 14 Jahren zugrunde gelegt, die Nachhaltigkeit ist durch die Marktpositionierung und die Zukunftsperspektiven der ANDRITZ AG gegeben. Die Sätze der Normalabschreibungen entsprechen den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Sie betragen für das übrige immaterielle Anlagevermögen zwischen 20% und 25%, für Gebäude und sonstige Baulichkeiten zwischen 2% und 14,29%, für technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 10% und 33,3%.

Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung mit den niedrigeren Ertragswerten bewertet. Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Die Vorräte und Forderungen werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aufträge werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich allfälliger Vorsorgen für drohende Verluste bewertet. Gewinnrealisierungen erfolgen bei Endabrechnung der Kundenaufträge, für das Gewährleistungsrisiko werden Einzelvorsorgen gebildet.

Der Bilanzansatz der noch nicht abrechenbaren Leistungen wird mit erhaltenen Anzahlungen, soweit diese bereits angearbeitete Aufträge betreffen, offen saldiert.

Wertpapiere und eigene Anteile werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Die Verpflichtungen aus vertraglichen Pensionszusagen und laufenden Pensionen, aus Abfertigungen sowie die kollektivvertraglichen Jubiläumsgelder sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen passiviert, wobei die Bewertungsvorschriften von IAS 19 angewandt wurden. Die Rückstellungen berücksichtigen die nach den Grundsätzen unternehmerischer Beurteilung erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

Anleihen werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, höheren Stichtagskurs bewertet.

Die Ansätze für die Vermögensgegenstände und Schulden entsprechen im Übrigen den bereits in den Vorjahren angewandten Grundsätzen.

**II. Erläuterungen zur Bilanz**

**AKTIVA**

Anlagevermögen

**Entwicklung der Anschaffungskosten**

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2013	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Stand am 31.12.2013
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	8.719.969,09	1.828.137,66	0,00	9.610,00	10.538.496,75
2. Firmenwert	168.193.550,34	0,00	0,00	0,00	168.193.550,34
	<b>176.913.519,43</b>	<b>1.828.137,66</b>	<b>0,00</b>	<b>9.610,00</b>	<b>178.732.047,09</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und Bauten	75.777.881,36	1.862.906,69	0,00	48.046,91	77.592.741,14
2. technische Anlagen und Maschinen	10.027.243,22	1.025.084,18	356.733,83	0,00	11.409.061,23
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*)	9.304.356,62	1.849.341,52	0,00	302.281,50	10.851.416,64
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	368.308,52	2.135.885,30	-356.733,83	0,00	2.147.459,99
	<b>95.477.789,72</b>	<b>6.873.217,69</b>	<b>0,00</b>	<b>350.328,41</b>	<b>102.000.679,00</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.148.810.533,01	452.127.682,75	60.550,00	4.254.849,33	1.596.743.916,43
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	9.369.841,98	0,00	0,00	9.369.841,98
3. Beteiligungen	192.946,00	0,00	-60.550,00	100.016,00	32.380,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.584.190,00	0,00	0,00	0,00	1.584.190,00
5. Sonstige Ausleihungen	33.000.000,00	0,00	0,00	33.000.000,00	0,00
	<b>1.183.587.669,01</b>	<b>461.497.524,73</b>	<b>0,00</b>	<b>37.354.865,33</b>	<b>1.607.730.328,41</b>
<b>Summe</b>	<b>1.455.978.978,16</b>	<b>470.198.880,08</b>	<b>0,00</b>	<b>37.714.803,74</b>	<b>1.888.463.054,50</b>

\*) Im Zugang und Abgang sind geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von 214.993,36 EUR enthalten.

**Entwicklung der kumulierten Abschreibungen**

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2013	Jahres- abschreibung	Abgänge/ Zuschreibung	Stand am 31.12.2013
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	3.486.264,42	1.748.633,91	9.610,00	5.225.288,33
2. Firmenwert	156.930.589,36	11.262.960,96	0,00	168.193.550,32
	<b>160.416.853,78</b>	<b>13.011.594,87</b>	<b>9.610,00</b>	<b>173.418.838,65</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	28.907.280,88	1.611.318,22	43.933,17	30.474.665,93
2. technische Anlagen und Maschinen	2.765.228,62	1.218.895,33	0,00	3.984.123,95
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung*)	2.783.734,84	2.482.307,05	273.284,62	4.992.757,27
	<b>34.456.244,34</b>	<b>5.312.520,60</b>	<b>317.217,79</b>	<b>39.451.547,15</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	39.273.012,29	9.281.798,47	805.849,56	47.748.961,20
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	9.369.841,98	0,00	9.369.841,98
3. Beteiligungen	100.015,00	0,00	100.015,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	388.030,00	0,00	0,00	388.030,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>39.761.057,29</b>	<b>18.651.640,45</b>	<b>905.864,56</b>	<b>57.506.833,18</b>
<b>Summe</b>	<b>234.634.155,41</b>	<b>36.975.755,92</b>	<b>1.232.692,35</b>	<b>270.377.218,98</b>

\*) In der Jahresabschreibung und in den Abgängen sind geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von 214.993,36 EUR enthalten.

**Buchwerte zum 31.12.2013**

(Beträge in EUR)

	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschreibungen	Buchwerte
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	10.538.496,75	5.225.288,33	5.313.208,42
2. Firmenwert	168.193.550,34	168.193.550,32	0,02
	<b>178.732.047,09</b>	<b>173.418.838,65</b>	<b>5.313.208,44</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke und Bauten	77.592.741,14	30.474.665,93	47.118.075,21
2. technische Anlagen und Maschinen	11.409.061,23	3.984.123,95	7.424.937,28
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	10.851.416,64	4.992.757,27	5.858.659,37
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.147.459,99	0,00	2.147.459,99
	<b>102.000.679,00</b>	<b>39.451.547,15</b>	<b>62.549.131,85</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.596.743.916,43	47.748.961,20	1.548.994.955,23
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.369.841,98	9.369.841,98	0,00
3. Beteiligungen	32.380,00	0,00	32.380,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.584.190,00	388.030,00	1.196.160,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00
	<b>1.607.730.328,41</b>	<b>57.506.833,18</b>	<b>1.550.223.495,23</b>
<b>Summe</b>	<b>1.888.463.054,50</b>	<b>270.377.218,98</b>	<b>1.618.085.835,52</b>



### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Der aus der Verschmelzung mit der ANDRITZ Internationale Technologie AG stammende Firmenwert von 168 MEUR wird plangemäß über 14 Jahre verteilt abgeschrieben und die letzte Abschreibung erfolgte im Geschäftsjahr 2013.

### **Sachanlagen**

Der in den Grundstücken enthaltene Grundwert beträgt 1.511.641,53 EUR (Vorjahr: 1.511.642 EUR).

### **Finanzanlagen**

Die Zugänge unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Jahr 2013 getätigte Akquisitionen sowie Kapitalmaßnahmen bei bestehenden Tochtergesellschaften, darin inkludiert sind auch die Kapitalzuschüsse an die ANDRITZ Beteiligungsgesellschaft IV GmbH, welche für den Erwerb von rd. 71% der Anteile an der Schuler AG verwendet wurden.

Die aus steuerrechtlichen Gründen unterlassene Zuschreibung bei den Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt 256.320,00 EUR (Vorjahr: 238.520 EUR).

Die sonstigen Ausleihungen betrafen zu Veranlagungszwecken erworbene Schuldscheindarlehen, welche durch den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken abgesichert waren, sie wurden im Geschäftsjahr planmäßig getilgt.

### **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe**

Die Bewertung erfolgte zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder den niedrigeren Wiederbeschaffungspreisen des Bilanzstichtags. Für nicht- oder schwergängige Materialien wurden angemessene Abwertungen vorgenommen.

### **fertige Erzeugnisse und Waren**

Die fertigen Erzeugnisse wurden zu Herstellungskosten angesetzt. Wertberichtigungen wurden nach dem Grad der Verwertbarkeit bzw. dem unternehmerischen Vorsichtsgebot entsprechend in angemessener Höhe gebildet.

**noch nicht abrechenbare Leistungen**

Der Wertansatz bei diesen Leistungen erfolgte zu Herstellungskosten, wobei auch bei langfristiger Fertigung keine Zuschläge für Verwaltungs- und Vertriebskosten angesetzt werden. Wertberichtigungen wurden für aus Kundenaufträgen erwartete Verluste sowie für schwere Verwertbarkeit bei Vorratsaufträgen gebildet. Noch nicht verrechnete Anzahlungen von Kunden wurden, soweit die Aufträge bereits angearbeitet waren, in dieser Bilanzposition offen saldiert.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

(Beträge in TEUR)

	Restlaufzeit bis 1 Jahr <i>(Vorjahr)</i>	Restlaufzeit > 1 Jahr <i>(Vorjahr)</i>	Bilanz- wert <i>(Vorjahr)</i>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.380 <i>(18.616)</i>	5 <i>(5)</i>	21.384 <i>(18.621)</i>
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	26.718 <i>(54.792)</i>	0 <i>(0)</i>	26.718 <i>(54.792)</i>
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	26.926 <i>(6.958)</i>	0 <i>(0)</i>	26.926 <i>(6.958)</i>
	<u>75.024</u> <u><i>(80.366)</i></u>	<u>5</u> <u><i>(5)</i></u>	<u>75.028</u> <u><i>(80.371)</i></u>

Unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips wurden bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Auslandsforderungen sind in den meisten Fällen durch Exportgarantien besichert. Unverzinsliche langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden abgezinst.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind 8.740.122 EUR (Vorjahr: 23.320.067 EUR) aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

In den sonstigen Forderungen sind 4.864.176 EUR (Vorjahr: 2.537.994 EUR) Erträge enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

**eigene Anteile**

Sämtliche Angaben wurden entsprechend dem im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Aktiensplit (1 : 2) angepasst.

Der Vorstand hat auf Basis einer Ermächtigung der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramme beschlossen, welche den Erwerb von bis zu 10.400.000 Stückaktien im Zeitraum 6. April 2011 bis 30. September 2013 bzw. 6. November 2013 bis 31. März 2016 ermöglichen. Zum 31. Dezember 2013 befinden sich 216.993 Stückaktien in Besitz der ANDRITZ AG, dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,21% bzw. 216.993 EUR. Es ist vorgesehen, diese Aktien für die Bedienung der Optionen im Rahmen der Aktienbeteiligungsprogramme für Führungskräfte zu verwenden.

Im Geschäftsjahr 2013 erworbene Stückaktien:

Datum des Erwerbs	Anzahl der erworbenen Stückaktien	Anteil am Grundkapital in %	Anteil am Grundkapital in EUR	Gewichteter Durchschnittspreis je Aktie	Wert der rückgekauften Aktien
1. Mär. 13	18.600	0,02%	18.600,00	53,53	995.716,30
4. Mär. 13	15.000	0,01%	15.000,00	53,37	800.506,50
5. Mär. 13	24.000	0,02%	24.000,00	53,49	1.283.829,60
6. Mär. 13	22.500	0,02%	22.500,00	53,90	1.212.752,25
7. Mär. 13	25.000	0,02%	25.000,00	54,04	1.350.967,50
8. Mär. 13	12.000	0,01%	12.000,00	54,25	650.973,60
12. Mär. 13	29.000	0,03%	29.000,00	54,82	1.589.782,90
27. Mär. 13	25.000	0,02%	25.000,00	50,89	1.272.137,50
28. Mär. 13	15.000	0,01%	15.000,00	52,25	783.796,50
2. Apr. 13	30.000	0,03%	30.000,00	52,76	1.582.806,00
3. Apr. 13	34.000	0,03%	34.000,00	52,23	1.775.962,80
4. Apr. 13	25.000	0,02%	25.000,00	51,26	1.281.510,00
5. Apr. 13	24.900	0,02%	24.900,00	50,18	1.249.412,28
4. Jun. 13	5.000	0,00%	5.000,00	41,59	207.947,50
5. Jun. 13	6.150	0,01%	6.150,00	40,31	247.892,36
6. Jun. 13	5.000	0,00%	5.000,00	39,94	199.681,50
10. Jun. 13	2.250	0,00%	2.250,00	39,94	89.861,40
11. Jun. 13	5.000	0,00%	5.000,00	39,77	198.867,50
12. Jun. 13	5.000	0,00%	5.000,00	39,34	196.680,50
13. Jun. 13	3.250	0,00%	3.250,00	38,57	125.344,05
14. Jun. 13	8.000	0,01%	8.000,00	38,86	310.880,00
20. Jun. 13	10.000	0,01%	10.000,00	39,15	391.463,00
21. Jun. 13	5.350	0,01%	5.350,00	39,08	209.086,03
24. Jun. 13	5.000	0,00%	5.000,00	38,22	191.104,00
26. Jun. 13	2.500	0,00%	2.500,00	38,43	96.075,00
28. Jun. 13	2.500	0,00%	2.500,00	39,57	98.936,25
1. Jul. 13	3.250	0,00%	3.250,00	39,34	127.868,65
3. Jul. 13	3.000	0,00%	3.000,00	40,18	120.526,50
5. Jul. 13	3.750	0,00%	3.750,00	40,92	153.464,63
8. Jul. 13	5.000	0,00%	5.000,00	41,68	208.386,50
9. Jul. 13	5.000	0,00%	5.000,00	42,05	210.269,50
10. Jul. 13	5.000	0,00%	5.000,00	41,78	208.900,50
11. Jul. 13	5.000	0,00%	5.000,00	42,46	212.278,50
12. Jul. 13	5.000	0,00%	5.000,00	42,78	213.887,50
13. Aug. 13	4.100	0,00%	4.100,00	38,36	157.293,63
14. Aug. 13	1.500	0,00%	1.500,00	38,37	57.553,50
13. Dez. 13	10.000	0,01%	10.000,00	42,97	429.740,00
16. Dez. 13	8.000	0,01%	8.000,00	42,51	340.078,40
17. Dez. 13	10.000	0,01%	10.000,00	42,84	428.447,00
<b>SUMME</b>	<b>433.600</b>	<b>0,42%</b>	<b>433.600,00</b>	<b>49,04</b>	<b>21.262.667,63</b>

Im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms wurden 942.000 Stückaktien zu einem Preis von 23,18 EUR je Aktie an berechnigte Führungskräfte verkauft. 1.922 Stückaktien wurden an eine Tochtergesellschaft zu einem Kurs von 41,40 EUR je Aktie anlässlich einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion verkauft. Der auf alle verkauften Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals ist 943.922 EUR, der Anteil am Grundkapital beträgt 0,91%. Die aus den Verkäufen erzielten Erlöse wurden zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung verwendet.

Weiters wurden im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion 11.939 Stückaktien an Mitarbeiter der ANDRITZ AG abgegeben.

### **Wertpapiere des Umlaufvermögens**

Die aus steuerrechtlichen Gründen unterlassene Zuschreibung bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens beträgt 22.000,00 EUR (Vorjahr: 1.364.245 EUR).

## **PASSIVA**

### **Grundkapital**

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 104.000.000 EUR (Vorjahr: 104.000.000 EUR). Es ist in 104.000.000 Stückaktien (Vorjahr: 104.000.000 Stückaktien) ohne Nennwert zerlegt.

### **Optionsrücklage**

Der Betrag der Verpflichtung, die aus den am 26. März 2010 und am 22. März 2012 beschlossenen Optionsprogrammen resultiert, wird während des Erdienungszeitraums in gleichen Raten als Aufwand verrechnet und in eine Optionsrücklage eingestellt. Der Aufwand für diese anteilsbasierten Vergütungen betrug im Geschäftsjahr 5.575.795 EUR (Vorjahr: 5.174.574 EUR).

### **Rücklage für eigene Anteile**

Die Rücklage für eigene Anteile zum 31. Dezember 2013 beträgt 6.822.252 EUR (Vorjahr: 17.135.908 EUR); ihr stehen auf der Aktivseite ausgewiesene eigene Anteile in gleicher Höhe gegenüber.

### **Rückstellungen für Abfertigungen, Rückstellungen für Pensionen**

Die Verpflichtungen aus den theoretischen Abfertigungsansprüchen der Dienstnehmer sowie die Rückstellungen für Pensionen wurden zum 31.12.2013 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 3,50% (Vorjahr: 3,75%) sowie eines Gehaltstrends von 2,50% (Vorjahr: 2,50%) (IAS 19) berechnet. Für die Berechnung wurden die AVÖ2008 – Angestellte Pagler & Pagler zugrunde gelegt. Aufgrund der geänderten Prozentsätze sind aperiodische Aufwendungen in Höhe von 777.905 EUR (Vorjahr: 2.768.261 EUR) entstanden. Die Korridormethode wurde nicht angewendet. Das rechnungsmäßige Pensionsalter entspricht wie im Vorjahr dem frühest möglichen Anfallsalter für die vorzeitige Alterspension gemäß der im Budgetbegleitgesetz 2003 verankerten Pensionsreform. Für die im Jahr 1999 an eine Pensionskasse übertragenen Pensionsansprüche wurde ein Gutachten nach den gleichen Grundsätzen erstellt. Zum 31. Dezember 2013 lag das Deckungskapital der Pensionsversicherung unter dem Niveau der entsprechenden Pensionsverpflichtungen; eine entsprechende Rückstellung für zu erwartende Nachschüsse wurde gebildet.

**sonstige Rückstellungen**

	31.12.2013	31.12.2012
	<u>in MEUR</u>	<u>in MEUR</u>
Auftragsbezogene Vorsorgen für		
- fehlende Selbstkosten	56,5	45,3
- Gewährleistungen und Mehrkosten	71,8	48,0
Personalaufwendungen	46,8	65,3

Zu erwartende Auftragsverluste werden in Höhe der Unterschiedsbeträge zwischen den voraussichtlichen Gesamtselbstkosten und den Erlösen ermittelt und passiviert.

Die Rückstellung für unverbrauchte Urlaube ist mit 19,2 MEUR (Vorjahr: 17,9 MEUR) angesetzt.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (IAS 19) berechnet. Aufgrund der geänderten %-Sätze sind aperiodische Aufwendungen in Höhe von 142.228 EUR (Vorjahr: 375.977 EUR) entstanden.

**Verbindlichkeiten**

(Beträge in TEUR)

	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit > als 5 Jahre	Bilanz- wert	davon Hypothekar- schulden
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)
Anleihen	0 (200.000)	150.000 (150.000)	350.000 (350.000)	500.000 (700.000)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	97.871 (105.941)	202.163 (203.641)	0 (359)	300.034 (309.940)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.324 (49.290)	1.313 (373)	0 (0)	51.637 (49.663)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	528.531 (230.654)	0 (0)	0 (0)	528.531 (230.654)	0 (0)
sonstige Verbindlichkeiten	15.887 (12.879)	209 (476)	0 (0)	16.096 (13.355)	32 (25)
	692.613 (598.764)	353.685 (354.490)	350.000 (350.359)	1.396.298 (1.303.612)	32 (25)

Am 19. Juni 2006 wurde eine öffentliche Anleihe am Kapitalmarkt mit einer Laufzeit von 7 Jahren platziert; das Volumen beträgt 200 MEUR, die Kuponverzinsung wurde mit 4,5% p.a. fixiert, diese Anleihe wurde planmäßig am 19.6.2013 getilgt. Am 20. Februar 2008 wurde eine öffentliche Anleihe in Höhe von 150 MEUR mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer Fixverzinsung von 5,25% p.a. begeben. Am 9. Juli 2012 wurde eine öffentliche Anleihe in Höhe von 350 MEUR mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer Fixverzinsung von 3,875% begeben. Über das gesamte Volumen und die gesamte Laufzeit aller Anleihen wurden Zinsswaps abgeschlossen, mit denen die fixen Zinszahlungen der Gesellschaft gegen variable Zinszahlungen auf Basis 1-Monats-EURIBOR, 3-Monats-EURIBOR bzw. 6-Monats-EURIBOR getauscht wurden.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 41.936.856 EUR (Vorjahr: 13.348.671 EUR) aus Lieferungen und Leistungen und 157.325.302 EUR (Vorjahr: 136.696.805 EUR) aus erhaltenen Anzahlungen enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von 6.546.138 EUR (Vorjahr: 6.986.066 EUR) enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.



**Haftungsverhältnisse**

In den Haftungsverhältnissen sind Haftungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 2.702.081 TEUR (Vorjahr: 2.623.430 TEUR) enthalten. Die Haftungsverhältnisse entfallen zur Gänze auf übernommene Garantien.

**Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen**

	des folgenden Geschäftsjahres MEUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre MEUR
Verpflichtungen aus Mietverträgen	2,2	4,8
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>1,6</i>	<i>4,1</i>
Vorjahr	3,0	7,8
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>2,0</i>	<i>6,2</i>

**sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Zum 31. Dezember 2013 bestand ein Bestellobligo für Investitionsgüter in Höhe von 1,60 MEUR (Vorjahr: 0,07 MEUR).

**außerbilanzielle Geschäfte**

Es bestehen keine Geschäfte, die weder in der Bilanz ausgewiesen noch gemäß § 237 Z 8 UGB oder § 199 UGB anzugeben sind, aus denen wesentliche Risiken oder Vorteile entstehen.

**III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung****Umsatzerlöse**

(Beträge in TEUR)

	Inland	Export	2013 Gesamt	2012 Gesamt
PULP & PAPER	17.001	216.564	233.565	203.352
METALS	5.157	84.722	89.879	130.999
HYDRO	17.095	32.073	49.168	60.481
SEPARATION	1.531	33.135	34.666	29.417
Sonstige	1.746	5.070	6.816	9.447
Nebenerlöse, Skonti	-146	0	(146)	(168)
	42.384	371.564	413.948	433.528

**Umsatzerlöse nach Märkten**

	in TEUR	
	2013	2012
Inland	42.383	35.475
Europäische Union	105.343	88.829
Übriges Europa	43.946	25.143
Nordamerika	9.963	16.360
Asien	145.593	219.390
Übrige Welt	66.720	48.331
	413.948	433.528

Der Exportanteil bei den Umsatzerlösen beträgt 90% (Vorjahr 92%).

**übrige sonstige betriebliche Erträge**

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind neben diversen Mieterlösen (1.092 TEUR, Vorjahr: 1.079 TEUR) und Erträgen aus Wechselkursdifferenzen (2.987 TEUR, Vorjahr: 1.707 TEUR) insbesondere Verrechnungen an Tochtergesellschaften (71.835 TEUR, Vorjahr: 63.456 TEUR) enthalten.

### **Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen**

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von 5.548 TEUR (Vorjahr: 4.882 TEUR) enthalten. Der restliche Betrag von 730 TEUR (Vorjahr: 615 TEUR) betrifft Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen.

### **übrige betriebliche Aufwendungen**

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus auftragsbezogenen Kosten (43.928 TEUR, Vorjahr: 33.267 TEUR), Wechselkursdifferenzen (2.986 TEUR, Vorjahr: 1.305 TEUR) sowie aus Beratungsleistungen (15.778 TEUR, Vorjahr: 12.007 TEUR), Reisekosten (23.310 TEUR, Vorjahr: 23.691 TEUR), Instandhaltungskosten (3.801 TEUR, Vorjahr: 4.422 TEUR), Mietaufwendungen (4.361 TEUR, Vorjahr: 5.484 TEUR), IT-Aufwendungen (15.220 TEUR, Vorjahr: 12.527 TEUR), Versicherungsaufwendungen (6.700 TEUR, Vorjahr: 4.044 TEUR), Forschungs- und Entwicklungskosten (8.763 TEUR, Vorjahr: 6.208 TEUR) und sonstigen allgemeinen Verwaltungskosten zusammen.

### **Finanzergebnis**

Die Erträge aus Beteiligungen von 236.165 TEUR (Vorjahr: 171.756 TEUR) stammen aus Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen.

### **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen insbesondere Ertragssteuern der Geschäftsjahre 2012 und 2013 sowie ausländische Quellensteuern. Seitens der ANDRITZ AG als Gruppenträger erfolgten im Geschäftsjahr Weiterbelastungen an Gruppenmitglieder in Höhe von 14.942 TEUR (Vorjahr: 26.093 TEUR).

	2013 TEUR	2012 TEUR
Körperschaftsteuer		
laufendes Geschäftsjahr	14.942	28.593
Vorjahre	3.097	(3.038)
Weiterbelastungen an Gruppenmitglieder		
laufendes Geschäftsjahr	(14.942)	(26.093)
Vorjahre	(2.886)	(450)
ausländische Quellensteuer	4.866	3.446
	<u>5.077</u>	<u>2.458</u>

Die gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Steuerabgrenzung hätte zum 31. Dezember 2013 10,0 MEUR (Vorjahr: 8,6 MEUR) betragen.

**IV. Sonstiges****Beteiligungen, verbundene Unternehmen**

(Beträge in TEUR)

Unternehmen	Sitz	Beteiligungsquote		2013 (in TEUR)	
		direkt	indirekt	Jahresüberschuss	Eigenkapital
Anstalt für Strömungsmaschinen GmbH	Graz, Österreich	100,00%		-5	1.496
ANDRITZ Technology and Asset Management GmbH	Graz, Österreich	100,00%		21.778	289.099
ANDRITZ Deutschland Beteiligungs GmbH	Krefeld, Deutschland	49,00%	51,00%	34.184	191.614
ANDRITZ GmbH	Hemer, Deutschland	6,25%	93,75%	25.353	52.236
ANDRITZ HYDRO GmbH	Wien, Österreich	100,00%		96.039	273.497
HGI Holdings Limited	Limassol, Zypern	100,00%		1.030	3.429
ANDRITZ SEPARATION (India) Private Ltd.	Chennai, Indien	100,00%		-25	1.597
ACB Entwicklungsgesellschaft mbH <sup>1)</sup>	Wien, Österreich	73,00%		-15	-86
ANDRITZ FEED & BIOFUEL A/S	Esbjerg, Dänemark	100,00%		-6.303	468
ANDRITZ Chile Ltda.	Santiago de Chile, Chile	100,00%		2.596	4.955
ANDRITZ (USA) Inc.	Roswell / Georgia, USA	100,00%		38.139	70.349
ANDRITZ S.A.S.	Velizy, Frankreich	100,00%		-1.863	20.190
Jaybee Eng. (Holdings) Pty. Ltd.	Dandenong / Victoria, Australien	100,00%		-8.634	-7.379
ANDRITZ Ingeniería S.A.	Madrid, Spanien	100,00%		58	1.014
ANDRITZ Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100,00%		-4.066	41.250
ANDRITZ Pirlão Equipamentos Ltda.	Vinhedo, Brasilien	100,00%		-219	-2.096
ANDRITZ Oy	Helsinki, Finnland	100,00%		-64.104	4.981
ANDRITZ HYDRO Canada Inc.	Peterborough / Ontario, Kanada	100,00%		5.893	39.037
ANDRITZ AB	Örnsköldsvik / Växjö, Schweden	100,00%		781	6.541
ANDRITZ Ltd.	Staffordshire, Großbritannien	100,00%		-19	4.096
ANDRITZ (China) Ltd.	Foshan, China	76,00%	24,00%	28.691	106.731
ANDRITZ - Wolfensberger Special Alloy Foundry Co. Ltd.	Foshan, China	95,00%		-930	-3.117
ANDRITZ Technologies H.K. Ltd.	Hong Kong, China	100,00%		4.200	5.826
ANDRITZ Thermtec Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00%		-16	2.209
ANDRITZ Technologies Pvt. Ltd.	Bangalore, Indien	100,00%		797	3.124
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Ltd.	Hull, Großbritannien	100,00%		698	2.037
ANDRITZ FEED & BIOFUEL B.V.	Geldrop, Niederlande	100,00%		2.849	14.853
ANDRITZ Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00%		3.010	5.998
ANDRITZ (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	100,00%		-23	158
ANDRITZ Uruguay S. A.	Río Negro, Uruguay	100,00%		5.370	9.830
ANDRITZ Industrias S. A.	Río Negro, Uruguay	100,00%		-6	32
ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A.	Montevideo, Uruguay	100,00%		4.091	662
ANDRITZ K.K.	Tokyo, Japan	100,00%		1.511	5.279
ANDRITZ DELKOR (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%		-1.424	3.571
PT. ANDRITZ	Jakarta, Indonesien	100,00%		437	658
LLC ANDRITZ	St. Petersburg, Russland	100,00%		591	437
LLC ANDRITZ HYDRO	Moskau, Russland	100,00%		-1.362	-2.365
ANDRITZ Kufferath s.r.o.	Levice, Slowakei	100,00%		372	7.103
ANDRITZ Kft.	Tiszaújváros, Ungarn	100,00%		1.666	19.126
ANDRITZ Perfojet S.A.S.	Grenoble, Frankreich	100,00%		1.161	3.982
ANDRITZ Biax S.A.S.	Le Bourget, Frankreich	100,00%		515	1.508
ANDRITZ Biax GmbH	Graz, Österreich	100,00%		2	28
ANDRITZ Frautech S.R.L.	Vicenza, Italien	100,00%		-897	1.175
ANDRITZ Como S.R.L.	Como, Italien	100,00%		30	139
ANDRITZ Iggesund Tools AB	Igggesund, Schweden	100,00%		3.397	13.399
ANDRITZ Asselin-Thibeau S.A.S.	Elbeuf, Frankreich	100,00%		2.023	5.413
ANDRITZ Beteiligungsgesellschaft IV GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%		2.357	580.669
ANDRITZ (Wuxi) Nonwoven Technology Co. Ltd.	Wuxi, China	100,00%		-120	3.271
Soutec AG	Neftenbach, Schweiz	100,00%		4.144	-4.579
Beheermaatschappij "G.M.F." B.V.	Waddinxveen, Niederlande	100,00%		2.533	17.836

Die Angaben für Eigenkapital und Jahresüberschuss der verbundenen Unternehmen wurden den zur Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Abschlüssen, welche entsprechend den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) aufgestellt wurden, entnommen.

### **Steuerliche Unternehmensgruppe**

Zwischen der ANDRITZ AG als Gruppenträger und der ANDRITZ Hydro GmbH, Wien als Gruppenmitglied besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Die aus dem Gruppenvertrag resultierenden Steuerumlagen werden nach der sogenannten Belastungsmethode verrechnet, wobei im Falle eines steuerlichen Gewinns das Gruppenmitglied eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten hat, im Falle eines steuerlichen Verlusts dieser evident gehalten und mit späteren Gewinnen des Gruppenmitglieds ausgeglichen wird. Die Steuerumlage ist spätestens bis zum 30.9. des folgenden Geschäftsjahrs zu leisten, der Gruppenträger kann jedoch entsprechende Vorauszahlungen vorschreiben. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Dauer geschlossen und unterliegt österreichischem Recht.

### **Beschäftigte**

Im Jahresdurchschnitt wurden 1.511 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge) (Vorjahr: 1.526), davon 386 Arbeiter (Vorjahr: 399) und 1125 Angestellte (Vorjahr: 1.127), beschäftigt.

### **Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen**

	2013	2012
	TEUR	TEUR
für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	4.186	4.512
für andere	<u>5.297</u>	<u>5.079</u>
	<u>9.483</u>	<u>9.591</u>

## **Aktienbeteiligungsprogramm für Führungskräfte**

Sämtliche Angaben wurden entsprechend dem im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Aktiensplit (1 : 2) angepasst.

### **Optionsprogramm 1:**

Die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 12.000, 20.000, 30.000 oder 40.000, für Mitglieder des Vorstands 80.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 100.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2012 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 folgenden Kalenderwochen und beträgt 23,18 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2013 bis 30. April 2015 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2012 bis 30. April 2013 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2012 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2013 bis 30. April 2014 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und

- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

### **Optionsprogramm 2:**

Die 105. ordentliche Hauptversammlung vom 22. März 2012 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 12.000, 20.000, 30.000 oder 40.000, für Mitglieder des Vorstands 80.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 100.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2012 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 105. ordentliche Hauptversammlung vom 22. März 2012 folgenden Kalenderwochen und beträgt 37,15 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2015 bis 30. April 2017 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2014 bis 30. April 2015 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und



- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2014 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2015 bis 30. April 2016 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2014 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltefrist.

	Optionsprogramm 1		Optionsprogramm 2
	im Jahr 2013 ausgenützte Optionen	im Jahr 2014 ausnützbare Optionen	eingräumte Optionen per 31.12.2013
Vorstand			
Wolfgang Leitner	100.000	0	100.000
Karl Hornhofer	60.000	20.000	80.000
Humbert Köfler	80.000	0	80.000
Friedrich Papst	80.000	0	80.000
Wolfgang Semper	35.000	5.000	80.000
Leitende Angestellte	1.367.000	147.000	1.623.000
<b>GESAMT</b>	<b>1.722.000</b>	<b>172.000</b>	<b>2.043.000</b>
Ausübungspreis je Aktie in EUR	23,18	23,18	37,15
Wert Optionen gesamt in EUR	bei Ausübung 32.425.856	31.12.2013 3.854.520	31.12.2013 17.242.920

**Derivative Finanzinstrumente**

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Devisentermingeschäfte (in TEUR):

Währung		Umfang	Zeitwert
USD	Kauf	2.267	-38
	Verkauf	58.977	-286
	USD Summe	61.244	-324
CNY	Kauf	7.578	-93
	Verkauf	1.943	-6
	CNY Summe	9.521	-99
Andere Währungen	Kauf	3.008	9
	Verkauf	7.890	444
	Andere Währungen Summe	10.898	454
Summe		81.663	31

Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag durch Abzinsung des ermittelten Endwerts über die Restlaufzeit errechnet.

Die beizulegenden Zeitwerte für die Zinssicherung der Anleihen in Form von Zinsswaps betragen zum 31.12.2013 10.658 TEUR (Vorjahr: 28.537 TEUR) und repräsentieren die Marktwerte zum Bilanzstichtag.

Drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden in der Bilanz nicht passiviert, da diese mit bilanzierten Aktiv- bzw. Passivposten eine geschlossene Position bilden.

**Vorstand und Aufsichtsrat**

Als Aufwendungen für den Vorstand wurden erfasst:

	in TEUR	
	2013	2012
Kurzfristige Leistungen	3.910	12.747
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	608	390
Aktienbasierte Vergütungen	1.362	1.184
	5.880	14.321

Der Gegenwert der aktienbasierten Vergütungen wurde nach IFRS ermittelt. Für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche werden die Dienstzeitaufwendungen gemäß IAS 19 angesetzt.

Von verbundenen Unternehmen wurden keine Bezüge ausbezahlt. An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 364.898 EUR (Vorjahr: 361.485 EUR) ausbezahlt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Vergütungen von 292.500 EUR (Vorjahr: 187.500 EUR).

**Aufsichtsrat:**

Gewählte Mitglieder:

Hellwig Torggler

Vorsitzender

Klaus Ritter

Stellvertreter des Vorsitzenden

Kurt Stiassny

Peter Mitterbauer

Christian Nowotny

Fritz Oberlerchner

ANDRITZ AG

Delegierte Mitglieder:

Georg Auer

Isolde Findenig

Andreas Martiner

**Vorstand:**

Wolfgang Leitner

Vorsitzender

Karl Hornhofer

Humbert Köfler

Friedrich Papst

Wolfgang Semper

Graz, am 19. Februar 2014

**Der Vorstand**

Wolfgang Leitner   Karl Hornhofer   Humbert Köfler   Friedrich Papst   Wolfgang Semper

## **Bestätigungsvermerk**

### **Bericht zum Jahresabschluss**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der ANDRITZ AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

#### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung*

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

*Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung*

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

*Prüfungsurteil*

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der ANDRITZ AG zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

**Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 19. Februar 2014

**Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH**

Dr. Nikolaus Müller e.h.  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Walter Müller e.h.  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.